

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knj. žnica
Ljubljana

Amerika verurteilt Japans Vorgehen

Sensationeller Umschwung in der Außenpolitik der Vereinigten Staaten

Washington, 7. Oktober. Großes Aufsehen rief in politischen Kreisen die amtliche Meldung des Außenministeriums hervor, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Japan als Angreifer bezeichnet und erklärt, daß sie sich allen Maßnahmen des Völkerbundes gegen die Friedensstörer entschließen anschließen wird. Die amerikanische Regierung werde im Sinne der Chicagoer Rede Roosevelts alles unternehmen, um den Frieden in der Welt zu sichern.

Der amtliche Bericht des Ministeriums betont, daß die Entwicklung der Dinge im Fernost die Washingtoner Regierung

zwingt, das Vorgehen Japans in China zu brandmarken und festzustellen, daß es mit den Prinzipien, die zwischen den Staaten herrschen müssen, unvereinbar sei. Japans Vorgehen sei auch im Widerspruch zum Vertrag vom Jahre 1922, der die Grundsätze für die Behandlung der chinesischen Angelegenheiten aufstellt.

Washington, 7. Oktober. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß die Vereinigten Staaten der vom Völkerbund empfohlenen Konferenz der Staaten, die das Abkommen vom Jahre 1922 unterzeichnet haben, beiwohnen wird.

Die Allgewalt des technischen Geistes

Jahrhundertfeier der Schweizer Techniker und Architekten. — Jugoslawischen Delegierter Ing. V. Koprivnik an den jubelnden Verein.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (S. I. A.) beging dieser Tage in Bern in feierlicher Weise das Jubiläum seines hundertjährigen Bestandes. Gelegentlich der großen Versammlung im Berner Münster, zu der sämtliche Ingenieurvereinigungen Europas geladen waren, hielt der Vorsitzende der S. I. A. Ing. P. V i s c h e r die Festrede, in der er die technischen Fortschritte unseres Jahrhunderts im allgemeinen und der der Schweiz im besonderen ins rechte Licht rückte.

Anschließend an die Tagung wurden zwei überaus belehrende und landschaftlich herrliche Exkursionen zu den Kraftwerken A. G. Oberhasli und dem berühmten Stausee am Grimselpaß sowie über den Furkapaß nach Andermatt und Göschenen veranstaltet, worauf die Fahrt mit dem elektrischen Leichttriebwagen »Der rote Pfeil« über die Gotthardbahn, den Vierwald- und den Zugersee nach Zürich fortgesetzt wurde.

Am Hauptbahnhof in Zürich waren die Ingenieure Gäste der Schweizerischen Bundesbahnen. Am nächsten Tag wurden sie in der Aula der weltberühmten Technik von Bundespräsidenten begrüßt. Nachmittags erfolgte die Besichtigung der größeren technischen Anstalten und Unternehmungen der Stadt und Umgebung.

Als Delegierter des Jugoslawischen Ingenieur- und Architektenvereines wurde in der heurigen Hauptversammlung in Sarajevo der langjährige Vizepräsident Ing. Vojko K o p r i v n i k bestimmt. Wegen verspäteter Verständigung konnte aber dieser seinem Mandat nur mit einem Begrüßungsschreiben nachkommen, in dem er nebst herzlichsten Glückwünschen für

ner Schutzherrschaft dem neu gegründeten Königreich Irak zuführte. Die konzeptionäre der die Ausbeutung betreibenden Gesellschaft zählen an den Irakstaat jährlich 400.000 englische Pfund Pacht, eine gewaltig erscheinende Summe, die aber klein wird angesichts des Reichtums der Delfelder, deren Ausbeute mehrere hundert Millionen Tonnen beträgt.

Selbstverständlich wird England den durch die Bombenanschläge der Araber angerichteten Schaden in der Rohrleitung so schnell wie möglich wieder beheben. Das wird aber

den jubelnden Verein auf die Allgewalt des technischen Geistes in unserem Jahrhundert hinwies und die Umsicht und Tatkraft der Ingenieure als sicheres Unterpfand hervorhob, das die Menschheit zu höherem Leben und besserer Wirtschaft führen wird.

Feuerwehrschule in Maribor.

In Maribor soll im Laufe des heurigen Winters eine besondere Feuerwehrschule für die Heranbildung von Feuerwehroffizieren eröffnet werden. An den Kursen werden voraussichtlich 600 Wehrleute zumeist von Landfeuerwehren teilnehmen.

Dreister Diebstahl.

Der Lederfabrik W r e n t s c h u r in Marenberg verkaufte dieser Tage ein gewisser Rudolf V. 60 Stück Schaf- und Ziegenhäute um den Preis von 1500 Dinar. Der Mann schlich sich in der Nacht in die Magazinräume ein, entwendete die Häute und bot sie tags darauf der Fabrik nochmals zum Ankauf an. Die Gendarmerie nahm ihn fest.

Zwei schwere Unfälle.

Der 29jährige Stefan S t a r k u š wurde von einem von der Zirkularsäge abprallenden Holzstück ins Gesicht getroffen, wobei das Unterkiefer zertrümmert wurde. Der 17jährige Herm. D e u t s c h m a n n wurde durch ein ausschlagendes Pferd desgleichen am Unterkiefer schwer verletzt. — Beide wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

Erstickungstod einer Greisin.

Wie aus Ormož berichtet wird, wurde in Prebrovnik die 68jährige Gemeindegeme Anna L e s n i č a r in ihrer Kammer tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, war die Frau, die schon seit mehreren Tagen krank darniederlag, mit der brennenden Kerze in der Hand zusammengebrochen, wobei sich das Stroh auf ihrem Schlafzimmer entzündete. Infolge der hefti-

angefichts der Bedrohung durch arabische Banden nicht ganz leicht sein und außerdem ist es auf jeden Fall eine kostspielige Angelegenheit, von den Verlusten, die inzwischen eingetreten sind, gar nicht zu reden. Außerdem wird die Instandsetzung auch einige Zeit erfordern. Ob aber inzwischen auf den Hunderten von Kilometern, die die Leitung durch die Wüste führt, nicht neue Anschläge erfolgen, wird man abwarten müssen. Die Verbissenheit der arabischen Freiheitskämpfer läßt immerhin weitere Überwachung nicht als ausgeschlossen erscheinen.

Der Sinn der Regierungsumbildung

Das Hauptorgan der Jugoslawischen Radikalen Union, die Beograder »Samouprava«, äußert sich in der Nummer vom 6. d. zur Rekonstruktion der Regierung und bezeichnet die Umbildung des Kabinetts als Auswirkung der Notwendigkeit, für neue Aufgaben der Regierung Vorkehrungen zu treffen. Die ausscheidenden Kabinettsmitglieder hätten durch ihre Tätigkeit nicht nur die Partei, sondern auch das ganze Volk zu Dank verpflichtet. Sie schieden aus, um neue und verantwortliche Stellungen zu erhalten, in denen sie mit unvermindertem Schwung ihre Tätigkeit würden fortsetzen können. Die neuen Minister würden sie mit Erfolg ablösen, da diese neuen Kabinettsmitglieder unmittelbar aus dem Volke kämen. Die Regierung Stojadinović habe die besten Beweise der Einheit und Promptheit gegeben. Jeder Ressortminister habe reichlich Gelegenheit gehabt, in seinem Wirkungskreis das Regierungsprogramm durchzuführen. Die gegenwärtigen Veränderungen seien erfolgt, als die politischen Verhältnisse dies gebieterisch gefordert hätten. Die neuen Minister müßten dieselben Eigenschaften besitzen wie die abtretenden. Ihre Aufgabe sei es auch, die Bande zu befestigen, die das Kabinett mit seinen Freunden im Volke verknüpfen. Das gegenwärtige Kabinett habe nie eine Politik der Personen und Parteien, sondern nur eine Politik der staatlichen Interessen betrieben. Der Sinn der Umbildung sei Befestigung der bisherigen inneren und äußeren Politik. Die Regierung bleibe im übrigen weiterhin eine solche der Jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft. Die Umbildung beweise auch, daß die Regierung Stojadinović weiterhin das Vertrauen der beiden verfassungsmäßigen Faktoren besitze. Aus dem Volke schöpfe die Regierungspartei ihre große Kraft. Sie kenne auch nur die Arbeit für das Volk. Die Regierung Dr. Stojadinović habe den Grund gelegt zu einer weitreichenden nationalen Politik. Die starke politische Persönlichkeit Dr. Stojadinović' und seine staatsmännische Erfahrung würden auch weiterhin die Regierung zu neuen Erfolgen führen zum Wohle von König und Staat.

gen Rauchentwicklung verlor die Frau das Bewußtsein und erstickte.

Referat für körperliche Erleichterung am Stadtmagistrat.

Die Mariborer Stadtgemeinde wird ein eigenes Referat für körperliche Erleichterung gründen. Zu diesem Behufe wird ein besonderer Referent angestellt werden. Mit der Gründung wird sich bereits die nächste Sitzung des Stadtrates beschäftigen.

Verlegung der Reserveoffizierschule von Sarajevo nach Maribor.

Die Infanterie-Reserveoffizierschule in Sarajevo wird in den nächsten Tagen von dort nach Maribor verlegt werden. Für die Unterbringung der Schule werden in der König-Peter-Kaserne bereits die notwendigen Abaptierungen vorgenommen.

Börse

Z ü r i c h, 7. Oktober. D e v i s e n. Beograd 10, Paris 14.32, London 21.52, Newyork 434.50, Mailand 22.93, Berlin 174.50, Amsterdam 240.20, Prag 15.23, Brüssel 73.225, Wien 80.20 (?), Bukarest 3.25, Warschau 82.25.

Der arabische Delfkrieg

ein Lebensnerv der britischen Mittelmeerflotte gefährdet.

Die Araber, die in Palästina für ihre nationalistischen Ziele kämpfen und die dabei in einen heftigen Konflikt mit der britischen Mandatsverwaltung gekommen sind, haben die englischen Interessen jetzt an einem besonders empfindlichen Punkt getroffen: sie haben die von Mosul nach dem palästinensischen Hafen Haifa führende Delfrohrleitung an drei Stellen in die Luft gesprengt — es sind Brände entstanden und dieses technisch außerordentlich schwierige und kostspielige Werk ist zunächst einmal stillgelegt. Man darf seine Bedeutung aber nicht nur in der wirtschaftlichen Sphäre suchen — und schon sie ist gewaltig —, für England ist ausschlaggebend, daß mit dieser Rohrleitung die ergeblichen Delffelder von Mosul jenseits des Tigris im Irak unmittelbar für die Versorgung der britischen Mittelmeerflotte nutzbar gemacht werden konnten. Da moderne Kriegsschiffe aber größtenteils für Delfheizung eingerichtet sind, ist die Heranschaffung und Bereitstellung des nötigen Brennstoffes für ihre Operationen einfach ausschlaggebend. Abgesehen von den britischen Stützpunkten in Ägypten, auf Cypern, in Gibraltar und auf Malta stehen irgendwelche Delfbecken der britischen Flotte aber nicht zur Verfügung und auch dort handelt es sich eben nur um die mit Tankschiffen herangebrachten Mengen, die eine wirkliche Unabhängigkeit der Flotte nicht gewährleisten. Durch die Rohrleitung von Haifa floß aber ein ununterbrochener Strom von den Mosulquellen her, den England nach jeder Richtung hin gesichert glaubte. Der Irak ist durch politische und militärische Abmachungen eng mit Großbritannien verbunden, für Transjordanien, durch das der Haifazweig der Leitung dann führt, ebenfalls und Palästina als britisches Mandat steht ja ganz und gar unter der Kontrolle des englischen Militärs. Und nun ist gerade dort durch die Araber jenes gefährliche Attentat auf die Delfleitung ausgeübt worden.

Vorläufig funktionieren noch der andere Zweig der Leitung, der durch Syrien nach dem unter französischer Oberhoheit stehenden Hafen Tripoli führt. Insofern hat die britische Flotte, solange das französisch-englische Einvernehmen aufrecht erhalten bleibt, allerdings dort noch einen Versorgungspunkt, der aber nicht unbeschränkt zur Verfügung steht und wahrscheinlich auch mengenmäßig für einen in ersten Zeiten angebotenen Bedarf nicht ausreichen wird. Ein Überlandtransport des Delfes kommt aber überhaupt nicht in Frage. Es wäre unmöglich, nennenswerte Mengen durch die weitesten Wüstenstrecken, die durchquert werden müßten etwa in Tankwagen zu transportieren. Die Anlage der Rohrleitung war gerade eine Voraussetzung für die wirtschaftliche Erschließung der Mosul-Delffelder und ihre Eröffnung im Jänner 1935 ist sowohl an der Ausgangsstelle in Irak, dort in Anwesenheit des Königs Ghazi von Irak, wie in Haifa unter großen Feierlichkeiten erfolgt.

Im den entscheidenden Einfluß auf die Delfleitung ist jahrelang zwischen England und der Türkei gerungen worden. Auf der Pariser Konferenz von 1923 feierte England, das das unfruchtbare Gebiet unter sei-

Wichtige Ministerratsbeschlüsse

Teilweise Wiedererhöhung der Beamtenegehälter ab 1. November / Senkung einiger Automobilabgaben

Beograd, 7. Oktober. (Avala.) Der Ministerrat hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab, in der nachstehende Beschlüsse gefaßt wurden:

Die Personal- und die Familienzulagen der Staatsangestellten, die Gehälter der Praktikanten und die Bezüge der Diurnisten im Staatsdienst werden ab 1. November d. J. erhöht. Zu diesem Zweck erhält der Finanzminister die Ermächtigung, die entsprechenden Mittel in der Höhe von 240 Millionen Dinar zur Verfügung zu stellen.

Die Staatliche Hypothekbank wird ermächtigt, den Zinsfuß für die bis 1. April gewährten Hypothekdar-

lehen von 9, 8 und 7% auf 6% jährlich herabzusetzen.

Die autonomen minimalen Zollsätze für die eingeführten Automobile aller Art werden auf 15% des Fakturenwertes gesenkt.

Der Finanzminister wird ermächtigt, eine Verordnung herauszugeben, womit der obligatorische Verkauf und Verbrauch der Mischungen aus Benzin und Alkohol (Spiritus) für den Motorbetrieb eingeführt sowie die Verbrauchssteuer für Gasöl (Schweröl für Dieselmotoren) erhöht wird. Gleichzeitig werden für alle öffentlichen Institutionen die Verbrauchabgaben für

die Benzinmischungen gesenkt und die Verkaufspreise dieses Betriebstoffes herabgesetzt.

Der Einfuhrzoll für Benzin, Gasöl und Schmieröl wird ermäßigt.

Es soll eine Verordnung herausgegeben werden, wann und unter welchen Umständen das Verfahren bei Monopol- und Verbrauchssteuervergehen unterbrochen werden darf.

Schließlich wird eine mit Gesetzeskraft ausgestattete Verordnung über die Besserung der Wirtschaftslage in den südlichen Gegenden des Staates erlassen werden.

gegenwärtigen Stadium nicht spruchreif sei und vertagte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit. In der Zwischenzeit sollen noch verschiedene Dokumente beigebracht werden.

Als Szalassy den Gerichtshof verließ, bereiteten ihm seine Anhänger fürmische Ovationen, denen eine starke Postzabielluna rasch ein Ende bereitete.

Japaner haben bisher 500.000 Quadratkilometer besetzt

Tokio, 6. Oktober. Nach fast zwei Monaten Krieg haben die japanischen Truppen dank ihrer überlegenen militärischen Ausbildung, Bewaffnung und Führung fünf nordchinesische Provinzen mit einem Flächenraum von rund 500.000 Quadratkilometer, was etwa der Größe des Deutschen Reiches entspricht, unter die Kontrolle des Reiches der aufgehenden Sonne gebracht. In den fünf nordchinesischen Provinzen leben rund 77 Millionen Chinesen. Ueber die Hälfte der auf dem Festlande anässigen 800.000 Japaner haben sich in diesen Nordprovinzen niedergelassen. Mit der Säuberung der fünf Nordprovinzen von chinesischen Streitkräften und ihrer militärischen Abriegelung gegen das übrige China ist das eigentliche Kriegsziel Japans bereits erreicht. Die Kämpfe um Schanghai und etwaige Angriffe zur Einnahme von Nanking haben dabei nur geringere Bedeutung und sollen die chinesische Zentralregierung eigentlich nur noch dazu zwingen, die Selbstständigmachung der Nordprovinzen, selbstverständlich unter japanischem Einflusse, anzuerkennen. In japanischen militärischen Kreisen rechnet man nicht einmal damit, daß Nanking energisch von den Chinesen verteidigt werden wird. Nach angeblich zuverlässigen Informationen soll die chinesische Zentralregierung bereits den Plan ins Auge gefaßt haben, ihren Sitz nach Tschang-Scho oder Lohang zu verlegen. Allerdings rechnet man bei der chinesischen Zentralregierung mit der Notwendigkeit der Durchführung dieser Maßnahme erst für das nächste Frühjahr. Bis dahin glaubt man in chinesischen Kreisen, den japanischen Vorstoß auf Nanking aufhalten zu können.

Das deutsche Echo zur Roosevelt-Rede

Berlin, 7. Oktober. In einem Kommentar zu der Rede des Präsidenten Roosevelt schreibt die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz, wenn ein Staatsmann von der Bedeutung Roosevelts in dieser Form gewissermaßen alle Völker apostrophiere, so werde er sich wohl der Pflicht bewußt sein, nicht nur äußere Symptome zu sehen, sondern auch den Dingen auf den Grund gehen und die schadhafte Stellen als solche und ihre Ursachen ausfindig zu machen. In dem Kommentar wird dann an die Initiative des Präsidenten Wilson bei Kriegsende erinnert und erklärt, daß dessen Autorität nicht genügt habe, um den Grundsätzen der Friedensgestaltung, die er verkündet habe, auch nur einigermaßen Geltung zu verschaffen.

Wenn nun ein Präsident der Vereinigten Staaten heute wieder seine Stimme erhebe, um bis zu einem gewissen Grad auf die Verhältnisse in der Welt, also Europa, einzuwirken, um nicht zu sagen, in sie einzugreifen, so werde man, jedenfalls geschehe dies in Deutschland, auch zu der Erwartung berechtigt sein, daß er den Faden da wieder aufgreife, wo ihn Wilson habe fallen lassen. Es genügt also nicht die Feststellung, daß die Verhältnisse ungesund und gefährlich seien. Es sei auch erforderlich, eine ehrliche Diagnose zu stellen, welches die Ursachen für die heutige Unrast und Unzufriedenheiten seien.

Roosevelt habe es ferner vermieden, auf die Rolle des alle Staaten und Völker bedrohenden Bolschewismus einzugehen. Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten das Heil im Zusammenschluß der friedlichen Nationen und in Abschreckung der Bösen sehe, so habe ein solches Vorgehen nur dann einen praktischen Sinn, wenn zuvor Klarheit über Gut und Böse geschaffen sei. Wollte der Präsident der Vereinigten Staaten aber im Ernst die Verantwortung für eine Initiative übernehmen, die wirklich zur Besserung der Verhältnisse führe, so werde er nicht umhin können, an den Schiffbruch zu denken, den sein Vorgänger erlitten habe. Er werde sich klar werden müssen, ob er neben der Entschlossenheit auch die Kraft besitze, wirklich der Gerechtigkeit der Welt zum Siege zu verhelfen.

Neue Pläne Piccards.

Brüssel, 6. Oktober. Wie Prof. Piccard sich einem Journalisten gegenüber äußerte, bereitet er wieder einen Stratosphärenflug vor, mit dem er die Höhe von 30.000 Meter zu erreichen gedenkt. Piccard hofft, in den ersten Monaten des nächsten Jahres seinen Flug antreten zu können.

Labour lehnt marxistische Einheitsfront ab.

London, 6. Oktober. Die Versuche des linken Flügels, die Arbeiterpartei zur Bildung einer Einheitsfront mit der kommunistischen Partei zu bewegen, wurden auf dem Parteitag in Bournemouth mit

Aca Stanojević einverstanden

DER RADIKALE LEADER BILLIGT DR. MAČEKS BEDINGUNGEN FÜR DAS ZUSAMMENGEGEHEN MIT DER VEREINIGTEN SERBISCHEN OPPOSITION. — VOR DER UNTERZEICHNUNG DES PROTOKOLLS ÜBER DAS EINVERSTÄNDNIS.

Beograd, 6. Oktober. In den Reihen der vereinigten serbischen Opposition wird bestätigt, daß das Einvernehmen mit der kroatischen Opposition so gut wie perfekt ist. Mittwoch reisten die Altradikalen Miša Trifunović und Dr. Laza Marković, nachdem die Führer der serbischen Opposition die Bedingungen Dr. Mačeks für ein geschlossenes Zusammengehen der beiden Oppositionsgruppen angenommen hatten, nach Knjaževac, um vom alten Leader der Altradikalen Aca Stanojević die Genehmigung für die Annahme der Zagreber Gegenvorschläge einzuholen. Stanojević nahm die Berichte der beiden Abgesandten über den Ver-

lauf der Besprechungen mit Dr. Maček entgegen und nahm dann dessen Bedingungen sofort an. Die beiden Delegierten kehrten nach Beograd zurück, wo sie den Führern der beiden übrigen Oppositionsparteien, Ljuba Davidović und Joca Jovanović, das Ergebnis der Besprechungen mit Stanojević mitteilten.

Abends sind die Vertreter der Beograder Oppositionsgruppen bereits nach Zagreb abgereist, um mit Doktor Maček den Tag der Schlußkonferenz aller Fraktionsführer und die Unterzeichnung des Protokolls über das erzielte Einvernehmen festzusetzen.

Kleine Entente begrüßt Roosevelts Initiative

JUGOSLAWIEN FUER ENGE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT.

Beograd, 7. Oktober. In Jugoslawien hat die jüngste Rede Roosevelts wie in allen übrigen Staaten großes Interesse hervorgerufen. Mit Befriedigung wird Amerikas Interesse für die europäischen Verhältnisse und für die Wahrung von Frieden und Sicherheit hervorgehoben. Dieses Interesse hat nach jugoslawischer Auffassung stets wohlwätzig im Sinne internationaler Zusammenarbeit sowie der Achtung der internationalen Verpflichtungen gewirkt. Das war auch immer die Politik Jugoslawiens und die gemeinsame Politik der Staaten der Kleinen Entente. Schon vor zwei bis drei Monaten hatten die USA in den einzelnen europäischen Hauptstädten Schritte unternommen, um zu erfahren, was die einzelnen Regierun-

gen Europas über die internationalen Beziehungen dächten. Auch die jugoslawische Regierung hat aus diesem Anlaß auf Wunsch der USA geantwortet. Davon war auch auf der Tagung der Kleinen Entente in Sinaia die Rede. Es wurden dort Beschlüsse gefaßt, die in der amtlichen Mitteilung zum Ausdruck kamen und sich auf die Initiative der USA bezogen. Es ist zu betonen, daß Jugoslawien und seine Regierung stets eine solche Initiative zu möglichst enger internationaler Zusammenarbeit zur Achtung und Sicherung der Verträge, zur Wahrung des Friedens und der übernommenen Verpflichtungen begrüßt. Das ist auch die Auffassung der Kleinen Entente.

Hochberratsprozeß gegen Major a. D. Szalassy

Budapest, 6. Oktober. Vorgestern stand der ehemalige Generalstabsmajor Franz Szalassy, der Gründer der sogenannten „Partei des nationalen Willens“, vor dem hiesigen Strafgerichtshof, um sich wegen der Anklage, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung hingearbeitet zu haben, zu verantworten. Der Angeklagte wurde wegen des gleichen Deliktes bereits einmal abgeurteilt, später aber auf freien Fuß gesetzt. Sofort nach seiner Freilassung brachte er wieder Flugzettel heraus, worin er seine früheren agitatorischen Äußerungen wörtlich wiederholte.

überwältigender Mehrheit abgelehnt. Für die Einheitsfront stimmten die Delegierten von 373.000 Mitgliedern, dagegen wurden 1.730.000 Stimmen abgegeben.

Wegen dieser Agitation stand Szalassy vorgestern vor Gericht.

Beim Verhör erklärte Szalassy, er habe mit der bisherigen Verfassung Ungarns gebrochen und wünsche ausdrücklich die Diktatur. Er wolle keine anderen Parteiorganisationen dulden und die ungarische Bevölkerung dazu veranlassen, für die sogenannten „vereinigten Gebiete Ungarns“ eventuell auch zu den Waffen zu greifen.

Das Verhör mit dem Angeklagten gestaltete sich überaus bewegt. Der Verteidiger Szalassys beantragte, daß verschiedene Dokumente und sonstige Beweise zu beschaffen seien, bevor ein Urteil gegen Szalassy gefällt werde. Unter anderem forderte der Verteidiger die Vorlage eines Schriftstückes, auf dem seinerzeit Ministerpräsident Gömbös zu dem Plänen Szalassys angeblich den Vermerk gemacht haben soll: „Durchführbar, ich pflichte bei.“

Der Gerichtshof fand nach etwa halbstündiger Beratung, daß die Angelegenheit im

Sie hatte auch ihren „Prinzen“

Das »Dornröschen von Chicago« hat auch seinen Prinzen gehabt — James Burns, seinem bürgerlichen Beruf nach Angestellter in einem Juwelierladen. Die beiden wollten — so melden die amerikanischen Blätter — im Juni 1932 heiraten, aber im Februar begann Patricia Maguires langer Schlaf. Jeden Abend rief James an, um sich nach Patricias Befinden zu erkundigen, und mindestens zweimal in der Woche kam er zu ihr, obwohl es ein sehr weiter Weg für ihn war. Jetzt ist er zu ihrem Totenbett gekommen, an dem er niederkniete. Aber das Dornröschen ist nicht mehr aufgewacht. »Einen Monat, bevor sie in den Schlaf verfiel«, sagte er, »wußte ich, daß sie krank war. Wir waren zusammen in der Stadt gewesen und fuhrten im Auto nach Hause. Während ich sprach, schlief sie einige Male ein. Ihre Mutter und ich sprachen oft darüber, was wir tun würden, wenn Pat wieder aufwachte.«

Japanischer Patriotismus

Tokio, 6. Oktober. Die Zeitungen bringen täglich für europäische Begriffe ungewöhnliche Beispiele einer durch die Tat bewiesenen patriotischen Gesinnung. So hat sich der 29jährige Fliegerleutnant Kōru Fujita vor seinem Abtransport an die Nordfront in China von seiner Frau nach einjähriger Ehe scheiden lassen, damit diese zwei sein solle, wenn er, wie er bestimmt erwartet, durch Abbruch fallen würde. Tatsächlich fiel der Flieger kurze Zeit darauf. Die Mutter erklärte über den Tod ihres einzigen Sohnes: „Seine Seele wird sich in einem Glücksräusch befinden.“

Als ein weiteres Beispiel von aufopferndem Patriotismus verdient die Tatsache Erwähnung, daß sich zehn Männer im Alter von 60 bis 71 Jahren zum Frontdienst gemeldet haben. Sie wollen eine „Gruppe des Todes“ bilden und alle bei einem Sturmangriff gegen den Feind gemeinsam den Heldentod für das Vaterland sterben. In ähnlicher Weise suchten und fanden auch im Jahre 1932 bei den Kämpfen in Schanghai drei Soldaten den Tod, indem sie mit

einem langen, mit Dynamit gefüllten Bombenschiff gegen den Feind vorstürmten. Erst furchig warfen sich japanische Soldaten mit einem ganzen Arm voll Handgranaten vor chinesische Tanks, um diese am Durchbrechen der Linien zu hindern. Die Soldaten wurden zermalmt, aber auch die Tanks und deren Besatzungen vernichtet.

Autounfall des jugoslawischen Militärattachees in Bukarest.

B u k a r e s t, 6. Oktober. Heute nacht stießen auf der Straße Ploesti—Bukarest zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Autos mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. In dem einen der Autos saß der jugoslawische Militärattachee in Bukarest Oberst M u s i ć mit seiner Frau und seiner Schwiegermutter, in dem anderen ein rumänischer Ingenieur mit seiner Frau u. seinem Kind. Oberst M u s i ć und sein Chauffeur wurden leicht verletzt, die Frau und das Kind des Ingenieurs und zwei Bauern erlitten schwere Verletzungen. — Als der Ingenieur den Schaden feststellen wollte und ein Zündholz anzündete, fing die Benzindämpfe Feuer und das Auto des Ingenieurs ging in Flammen auf.

Hundetreue und Bauernschläue

Ein Amerikaner erzählte bei seiner Rückkehr aus Europa in Newyork die folgende Geschichte, von der er versichert, daß sie auf Wahrheit besteht:

»Ich war u. a. auch in der Bretagne in Frankreich. Eines Tages sah ich in einem kleinen Dorf einen ganz außerordentlich schönen Hund. Es war nicht schwer, den Besitzer des Tieres ausfindig zu machen, einen einfachen bretonischen Bauern. — Dem erklärte ich, daß ich seinen Hund gern kaufen möchte. Er war einverstanden. Ich bot ihm 40 Dollar. Da wurde er bedenklich und fragte mich, wo ich wohne. »In Newyork«, entgegnete ich. — Darauf der Bauer: »Dann, mein Herr, kann ich Ihnen den Hund nicht verkaufen.«

Auf meine verwunderte Frage, warum er so rasch seine Ansicht ändere, wehrte er ab: »Ich habe nicht meine Ansicht geändert. Ich will schon den Hund gern verkaufen, aber ich will mich nicht von ihm trennen.«

Das begriff ich nicht, aber der Bauer erklärte mir die Sache sofort mit folgenden Worten: »Das ist doch sehr einfach. Ich habe den Hund schon 17mal verkauft und er ist immer wieder zu mir zurückgekommen. Wenn ich ihn aber nun an Sie verkaufe, kann ich ihm doch nicht zumuten, eine Reise über den Atlantischen Ozean zu machen, um zu mir zurückzufinden.«

Gewiß, ein Standpunkt!

Besuch.

Bei Schulzes ist jemand zu Besuch gekommen. Der Gerichtsvollzieher. Hänschen hat den Herrn ins Zimmer geführt und meldet seinem Vater: »Papa, ein fremder Herr ist gekommen!« — »So sag' ihm, er soll einstweilen einen Stuhl nehmen«, sagt Papa Schulze. — »Er hat schon alle!« lautet Hänschens tröstliche Antwort.

Agga Khans Schlußworte

VÖLKERBUNDVERSAMMLUNG AUF UNBESTIMMTE ZEIT VERTAGT.

G e n f, 7. Oktober. Die 18. ordentliche Völkerbundsversammlung, die unter dem Vorsitz von A g a K h a n (Indien) stattgefunden hat, vertagte sich gestern abend auf unbestimmte Zeit. Es wurde beschlossen, daß sie auf Ersuchen des Dreiundzwanzigerausschusses, der sich mit dem chinesisch-japanischen Konflikt befaßt, jederzeit wieder einberufen werden könne.

In der letzten Sitzung wurden die Berichte und der Resolutionsentwurf des Dreiundzwanzigerausschusses über die Situation in China mit Verurteilung des Vorgehens Japans einstimmig angenommen, wobei sich Polen und Siam der Stimme enthielten.

Hierauf hielt Präsident A g a K h a n die Schlußrede, in welcher er seiner festen Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß der Völkerbund trotz der Ungunst der Zeiten von großem Nutzen für die Menschheit sei, da er der leidenden Menschheit helfe, die großen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden, unter denen die Welt von heute leide. Der Völkerbund habe sich nicht gescheut,

sich auch dieses Jahr wieder mit den schwierigsten aktuellen Problemen zu befassen und sich besonders bemüht, um, sowohl was den Bürgerkrieg in Spanien als auch den blutigen feindseligen Konflikt im Fernen Osten anlangt, eine Beilegung dieser schweren Konflikte zu erreichen. Alle Probleme, mit denen sich der Völkerbund befaßt, so führte Aga Khan aus, gründeten sich letzten Endes auf den Menschen, auf die Würde des Menschen. In diesem Sinne erhielten die Bemühungen des Völkerbundes ihre eigentliche Bedeutung und bekämen ihren dauernden Wert. Die Leiden eines Volkes würden von allen Völkern bedauert. Die Schwächung eines Volkes führt zur Schwächung aller übrigen und was ein Volk erwerbe, sei ohne Zweifel von Vorteil für alle anderen. Es handle sich hier nicht um ein leeres Ideal, sondern um ein Prinzip, welches die Bemühungen der Staatsmänner und aller Menschen guten Willens leiten sollte, die mit der Wohlfahrt der eigenen Nation auch in der ganzen Welt anstreben.

Wenn Schlaflosigkeit zu Besorgnissen Anlass gibt, dann unbedingt Kaffee Hag! Er ist koffeinfrei, verbürgt gesunden Schlaf, schont zudem Herz und Nerven. Aber auch das köstliche Aroma und die feinen Geschmackswerte edler Hochlandkaffees kommen in der Hag-Mischung voll zur Geltung.

geländern laufen Stromleitungen, die eigens für diesen Zweck angebracht sind. Die Stahlsaiten spannen sich bei der Belastung allmählich an. Mit Hilfe des elektrischen Stroms schlägt nun ein elektrischer Magnet in bestimmten Zeiträumen auf die Stahlsaite. Wie aus mächtigen Klaviersaiten erklingt dann ein Ton, aus dem sich sofort erhören läßt, unter welcher Spannung die Saite steht und wie groß damit die Durchbiegung an dieser Stelle ist.

Bei den ersten Belastungsversuchen wurden 28 Triebwagen der Straßenbahn von der schwersten Bauart auf die Brücke geschoben. An den Kettengliedern verriet nicht das geringste Geräusch die wachsende Spannung. Wohl aber erklangen

Klaviersaiten verraten Belastungsprobe

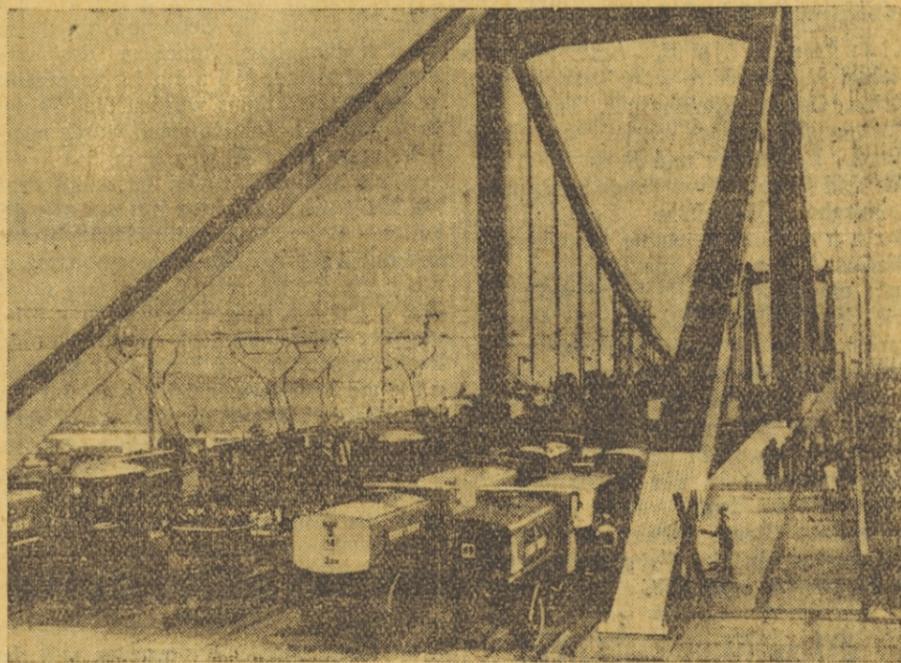
ELEKTRISCH-AKUSTISCHE MESSMETHODEN AN DER NEUEN WIENER REICHSBRÜCKE.

Auf der neuen Wiener Reichsbrücke über die Donau werden gegenwärtig Belastungsproben mit mehr als 1,3 Millionen Kilogramm vorgenommen.

Von allen Brücken Wiens, die über die Donau und den Donaukanal führen, ist die Reichsbrücke die größte und wichtigste, weil über sie fast der gesamte Verkehr vom linken Donauufer in das innere Stadtgebiet zum Stephansdom und der Hochburg führt. Da sie für den gesteigerten Verkehr schon seit längerer Zeit nicht mehr ausreichte, ist eine zweite Reichsbrücke erbaut worden, die nach jahrelanger Bauzeit nunmehr die letzten Belastungsproben durchhalten muß.

In früheren Zeiten waren Belastungsproben eine verhältnismäßig einfache Sache, insofern als man in Durchbiegungen nachmaß. Heute ist es im Grunde genommen, umgekehrt. Die Ingenieure berechnen die Durchbiegung bereits vorher und setzen sie bei der Baukonstruktion in Rechnung. Bei der Wiener Reichsbrücke wird ein elektrisch-akustisches Meßverfahren angewandt, das fast schon den Anstrich einer kleinen Sensation hat.

Die Techniker und Ingenieure haben haargenau berechnet, daß bei einer Belastung der neuen Fahrbahn durch 1,304 Tausend Kilogramm die Brücke sich an der tiefsten Stelle um 30 Zentimeter senken muß, und zwar keinen Millimeter weniger oder mehr. Große zylindrische Gewichte mit roten Zeigern über einer Ska-



Belastungsprobe auf der neuen Wiener Reichsbrücke

la hängen an dünnen Stahldrähten unterhalb der Fahrbahn. Diese Meßmethode ist aber bereits veraltet und wird nur noch aus alter Gewohnheit angewandt. Viel interessanter ist die Feststellung mit Hilfe von Stahlsaiten. An den beiden Brücken-

die Töne der Stahlsaiten immer höher. Wenn sie in den höchsten Tönen singen, ist die Höchstbelastung mit Schwerlastkraftwagen erreicht, denn dann ruhen 1,304.000 Kilogramm auf der neuen Reichsbrücke.

Tierleben am Nordpol

PAPANOW BERICHTET ÜBER SEINE NEUESTEN BEOBACHTUNGEN.

L o n d o n, 6. Oktober. (TR.) Ueber das Tierleben am Nordpol berichtet der Leiter der russischen Nordpol-Expedition, P a p a n o w: Die früheren Ansichten, daß im Eismeer und im Rayon des Nordpols kein Leben herrscht, werden nun widerlegt. Als wir, sagt Papanow, an den Nordpol kamen und einen Vogel zwitschern hörten, haben wir unseren Ohren nicht getraut. Wir sahen den Vogel und glaubten, er wäre mit dem Flugzeug an den Pol gebracht worden. Aber später entdeckten wir auch andere Arten von Federvieh. Bei den hydrobiologischen Erkundungen der Meerestiefen werden immer verschiedene Lebewesen aus den Tiefen gefischt. In einem Eisloch bemerkten wir Robben. Wir wollten die Tiere filmen, aber sie waren zu furchtsam. Mir gelang es einmal, eine Robbe zu schießen, doch wurde sie von der Flut weggeschwemmt, ehe ich sie erbeuten konnte. Weiße Bären haben uns am 88. Breitengrad einigemal besucht

Der fünfte Monat des Aufenthaltes am Pol begann jetzt mit starken Schneefällen. Der Frost ist konstant von 14 bis 20 Grad unter Null. Auf den Baulichkeiten unserer Station bemerkt man schon das Wachsen des Eises aus der Luftfeuchtigkeit, es ist dies eine eigentümliche Erscheinung im arktischen Gebiet. Die Flugzeuge, die zur Nachforschung nach L e w a n o w s k i bereitgestellt sind, werden immer mit einer Eisschicht bedeckt, sodaß die Besatzung den ganzen Tag damit beschäftigt ist, die Apparate von der Eisschicht zu befreien. Auf der Station Nordpol herrscht unsichtbares Wetter, man sieht nur auf eine Entfernung von 2 Kilometer. Das Wetter ist für die Nachforschungen nach Lewanowski sehr ungünstig. Da Lewanowski nur für eineinhalb Monate Lebensmittel mit sich führte und diese Zeit schon längst verflissen ist, ist die Hoffnung auf Rettung dieses Fliegers gering geworden.

Zur Verlobung des griechischen Kronprinzen mit Prinzessin Friederike zu Braunschweig und Lüneburg

Unser Bild zeigt den Kronprinzen Paul von Griechenland mit seiner Braut, der Prinzessin Friederike zu Braunschweig u. Lüneburg. Rechts der Vater der Braut Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, der übrigens auch den Titel Prinz von Großbritannien und Irland führt. Links die Mutter der Braut, die frühere Prinzessin Viktoria Luise von Preußen — (Scherl-Bilderdienst-M.)



Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 7. Oktober

Schwarzfahrer vom Zug überfahren

SCHWERER UNFALL EINES MARIBORER BÄCKERGEHILFEN AM BAHNHOF IN SPIELFELD.

Am Bahnhof in Spielfeld ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, dem der 25-jährige arbeitslose Bäckergehilfe Anton Ljubec aus Maribor zum Opfer fiel. Ljubec war am Mariborer Hauptbahnhof unter einen Personenzug des Abendzuges Nr. 616, der 20.50 Uhr von Maribor abfährt, gekrochen und hatte auf den Gestängen liegend die Fahrt über die Staatsgrenze bis Spielfeld mitgemacht. In Spielfeld suchte er, bevor der Zug vollends hielt, auf der linken Seite unter dem Wagen herauszukommen, wurde aber von dem tieferstehenden Trittbrett er-

faßt, mehrere Meter mitgeschleift und furchtbar zugerichtet. Außer einigen Knochenbrüchen wurde ihm auch der Brustkorb eingedrückt. Auf seine Hilferufe eilten Bahn-, Zoll- und Polizeibeamte herbei, um dem blutüberströmten Schwerverletzten Hilfe zu bringen. Aus den verstreut liegenden Papieren konnte sein Nationale festgestellt werden. Den Beweggrund zu dieser verhängnisvollen Schwarzfahrt vermochte Ljubec nicht mehr anzugeben. In hoffnungslosem Zustand wurde er kurz darauf in das Rote-Kreuz-Spital nach Wagner überführt.

Gedächtniskoncert für weiland König Alexander

Anläßlich des dritten Jahrestages der Tragödie von Marseille findet morgen, Freitag, den 8. d. um 20 Uhr in der Franziskanerkirche ein Gedächtniskoncert für weiland König Alexander I. statt. Am Programm stehen Männerchöre von Tartini, Palestrina, Gallus, Rheinberger, Taclik und Bortnjanski, ferner Werke von Bach, Haydn, Beethoven und Mozart für Violine und Orgel. Mitwirkende sind unsere heimische Violinistin Frau Fanny Brandl, der bekannte Orgelkünstler Blasius Arnič aus Ljubljana, der zum ersten Mal in Maribor wirkt, sowie der hiesige bestbekannte Gesangsverein »Jadrana«. Das Konzert ist der Trauer, die uns am Jahrestage der ruchlosen Tat, der der ritterliche Volkskönig und Einiger zum Opfer gefallen ist, erfüllt, angepaßt und bildet die würdige Einleitung zu den Trauerfeierlichkeiten, die am denkwürdigen 9. Oktober im ganzen Staate veranstaltet werden. Die Karten sind im Vorverkauf bei Zlatko Bršnik erhältlich.

Mariborer Sokol nach Sofia

Beginn der Altslawischen Sportspiele.

Am Sonntag, den 10. d. nehmen in Sofia die Altslawischen Sportspiele ihren Anfang, an denen sich die offiziellen Vertretungen der Sokolverbände Jugoslawiens, Polens, der Tschechoslowakei und der russischen Emigranten sowie die bulgarischen »Junaci« beteiligen werden. Das Wettkampfprogramm sieht Konkurrenzen und zwar ein Volley- und ein Korbballturnier vor und dies sowohl für Männer als auch für Frauen. Der Sokol des Königreiches Jugoslawien entsendet zu den Kämpfen die wiederholt erfolgreich hervorgetretenen Riegen des Sokol Maribor-Matica, die vor vierzehn Tagen die Staatsmeisterschaft für Männer und Frauen erringen konnten. Beide Teams, deren Führer Turnwart Mačuš ist, begaben sich mit dem heutigen Nachtschnellzug nach Sofia. Als Repräsentanten Jugoslawiens werden antreten Danila Bertonec, Mira Florijančič, Breda Koderman, Nada Mačas, Milica Sever und Mira Živic im Frauenteam, Miran Cizelj, Beba Faninger, Zora Grgič, Danilo Požar, Branko Slavinec und Julijus Urbanec im Männerteam.

Jahrestagung der Kärntner Slowenen

Im Saal des Hotels »Novi svet« hielt gestern abends der hiesige Klub der Kärntner Slowenen seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagung leitete der Klubobmann Industrieller Hochmüller, der in seinen Aus-

führungen auch die gegenwärtigen Zustände in Kärnten berührte und auch des Jahrestages des Kärntner Blebiszits dachte. Einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Klubs erstattete der Schriftführer Amtsvorstand Brandner, worauf Kassier Zablacjan über die finanzielle Gebarung berichtete. Nach einstimmiger Annahme des vom Rechnungsprüfer Mlačnik vorgeschlagenen Abschlusses wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Obmann wurde neuerlich Industrieller Hochmüller gewählt, während in den Ausschuß Prof. Dr. Kofnik, Direktor Zupanec, der Leiter des sozialpolitischen Amtes Brandner, Bahnbeamter Hanžurej, die Postbeamten Kramer und Zablacjan, Hochschüler Ogris und Verwalter Vrulih berufen wurden. Rechnungsprüfer sind Fachlehrer Mlačnik und Staatspensionist Podobnik. Anschließend daran wurden die Richtlinien für die weitere Tätigkeit besprochen und auch die Delegierten für die am 16. und 17. d. in Celje stattfindende Tagung des Zentralverbandes bestimmt.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Monat September wurden von der Stadtgemeinde folgende neue Gewerbe-rechte erteilt: Novak & Co., Weberei, Meljska c. 86, Karoline Küttner, Vordruckerei, Slovenska ul. 26, Rosa Stiberc, Gasthaus, Mińska ul. 9, Anna Ložič, Gasthaus, Sodna ul. 16, Marie Zemljčič, Restauration und Hotel, Grajski trg 3, Hermann Pibernik, Papierhandel, Aleksandrova c. 70, Jakob Hanžič, Schneidermeister, Aleksandrova c. 24, Zemljčič Marie, Kaffeehaus, Grajski trg 3, Herta Jonke, Manufaktur- und Galanteriewaren, Dvořakova ul. 1, Konrad Železinger, Tischlermeister, Volkmerjeva ul. 7, Albert Fuchs, Konfektion und Galanterie, Aleksandrova 7, Marie Barfus, Vordruckerei, Ulica 10. oktobra 4. — Gelöschte wurden im September folgende Gewerbe-rechte: Olga Kociančič, geb. Zavesky, Musikerin, Tattenbachova ul. 5, Benjamin Dobeličar, Spengler, Frankopanova ul. 23, Heinrich Lakoše, Gasthaus, Hauptplatz 3, Gjur Valjak, Restauration, Slovenska ul. 12, Aloisie Pristavec, Gasthaus, Meljska c. 18, Marie Kmetec, Gasthaus, Tvor-niška c. 30, Josef Majcen, Manufaktur- und Galanteriewaren, Dvořakova ulica 1, »Petovica« d. d., Schuhverkauf, Gosposka ul. 17, Anna Miglič, Schneiderin, Mejna ul. 14, H. J. Turad, Konfektion und Galanterie, Aleksandrova c. 7.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Der Gerichtsdjunkt Stanko Klavec wurde vom Bezirksgericht in Donja Lendava zum Bezirksgericht in Lož versetzt.

m. Silberne Hochzeit. Im engsten Familienkreis feierte gestern der Damensalonnhaber Herr Karl Wippel mit seiner Gattin Frau Annita geb. Wodouschek

das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

m. Aus dem Postdienst. Versetzt wurden die Postbeamten Erna Korenina von Maribor nach Marenberg, Berta Topličev von Slovenjgradec nach Maribor, Cyrill Drolic von Poljčane nach Vransko und Alois Ljubec von Prevalje nach Murska Sobota.

m. Vier Opfer einer Messerstecherei. Vor einem Gasthause in Prevalje kam es aus geringfügigen Gründen zu einer Rauferei, in deren Verlauf bald ein Messer aufblitzte. Ein stellenloser Sattler, der sich in der dortigen Gegend aufhielt, versetzte seinem Gegner Gabriel Guzev einen Stich in den Arm, Rudolf Hribernik einen Stich in den Hals, Albin Breclan eine Verletzung am Bein und dem jungen Anton Pučel einen Messerstich in die Brust. Alle vier wurden ins Krankenhaus nach Slovenjgradec überführt. Der Zustand Pučels ist ernst. Der Täter wurde festgenommen u. dem Gericht eingeliefert.

m. Benjamin Gigli kommt nach Maribor? Der weltberühmte Tenor Benjamin Gigli beabsichtigt noch in diesem Jahre eine Konzerttournee durch Jugoslawien zu absolvieren. Auch die hiesige »Glasbena Matica« trat mit dem Künstler in Verbindung und es hat bereits den Anschein, daß die Verhandlungen einen positiven Abschluß nehmen werden.

m. Fast 65 Millionen Dinar betragen die Gesamttreffer, die in der kommenden neuen (35.) Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie zur Verteilung gelangen werden. Der Spielplan wurde im Vergleich zu den bisherigen Spielrunden zugunsten der Lotterieteilnehmer bedeutend verbessert. Die erste Ziehung dieser mehr denn je Erfolg versprechenden Spielrunde findet bereits am 20. und 21. d. M. statt. Den Spielinteressenten wird daher ans Herz gelegt, sich mit dem Ankauf der Lose in unserer bestbekanntesten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, zu beeilen.

m. Neues vom Theater. Als erste musikalische Aufführung in diesem Jahre wird das »Dreimäderlhaus« in der Regie Paul Rasbergers gegeben werden. Das Schauspiel bereitet Calderons »Richter von Zalamea« vor. Die Regie leitet Jože Kovič.

m. Das Mariborer Klaviertrio konzertiert. Das Mariborer Klaviertrio, das sich aus dem Pianisten Dr. Klasing, dem Violinisten Taras Poljanec und dem Cellisten Otto Bajd zusammensetzt, veranstaltet am 3. November im großen Kasinoaal ein Konzert.

m. Das Theater bereits geheizt. Die Theaterbesucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Theater seit gestern bereits geheizt ist.

m. Maikäfer im Oktober. In Sv. Peter fand gestern die Handelsfrau Frieda Schwarzl einen munteren Maikäfer, der sich in der Zeitrechnung wohl geirrt haben dürfte.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autocar am 9. und kehrt am 10. d. zurück. Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

m. Der letzte »Putnik«-Sonderzug zur Pariser Weltausstellung wird am 30. d. abgefertigt und kehrt am 8. November zurück. Gesamtarrangement 1560 Dinar wobei die Fahrt ab Ljubljana und zurück, die Rundfahrten in Paris, ein Ausflug nach Versailles, die Nächtigung und Verpflegung, Gepäcktransport, Trinkgelder, Taxi usw. inbegriffen sind. Anmeldungen bis zum 22. d. an die »Putnik«-Reisebüros.

m. Die Asylaktion der Antituberkuloseliga schreitet rüstig vorwärts. Der Asylfond erreicht mit den Beiträgen im Monat Juli den ansehnlichen Betrag von Dinar 333.050,75. Außerhalb der Aktion stifteten die Aerzte des Kreisamtes für Arbeiterversicherung anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Primarius Dr. Robič 313 Dinar. Allen edelmütigen Spendern herzlichster Dank!

m. In der Volksuniversität spricht am Freitag, den 8. d. der Akad. Maler Prof. Ljubec aus Zagreb über den berühmten spanischen Maler Francesco Goy. Den interessanten Vortrag werden zahlreiche skulptische Bilder begleiten.

m. Der rote Hahn. In Sv. Duh na Ostrem vrhu brannte das Wirtschaftsgebäude des Pfarrhauses nieder. Der Schaden wird auf 30.000 Dinar geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandlegung.

m. 3.200.000 Dinar kann man mit fünf Losen der Staatlichen Klassenlotterie gewinnen, die auch im »Putnik«-Büro aufliegen.

m. Nach Paris und London. Der »Putnik« veranstaltet vom 16. bis 29. Oktober eine Gemeinschaftsfahrt zur Pariser Weltausstellung, der auch ein fakultativer Ausflug nach London angeschlossen werden wird. Näheres in den »Putnik«-Büros.

Aus Ptuj

p. Aus dem Gendarmeriedienste. Der langjährige Kommandant des hiesigen Gendarmeriepostens Gendarmeriefeldwebel erster Klasse Michael Erzen ist auf eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand übernommen worden. Der Scheidende erfreute sich allseiger Wertschätzung.

p. Ein modernes Kaufhaus baut in der Kerkova ulica der hiesige Kaufmann Zavrnik. Die Geschäftsräume, die in zwei Etagen untergebracht sind, werden mit allem neuzeitlichem Komfort ausgestattet sein.

p. Lausbubenstreich. Bereits eruierte Wildlinge hatten in einer der letzten Nächte nichts Besseres zu tun, als im Stadtpark eine Bank gewaltsam zu entfernen und dieselbe in die Drau zu werfen.

p. Zur Eröffnung der heurigen Theatersaison wird am 12. Oktober die Uraufführung des Lustspiels »Skodeni« (Die Tenne) in Szene gehen. Das Stück wurde vom neugewählten Regisseur Jože Borko einstudiert.

p. Im Stadtkino wird am Donnerstag der Lustspielschlager »Nur ein Komödiant« mit Willi Forst, Hans Moser und Paul Wegener vorgeführt.

Aus Celje

Celjes Leichtathleten erfolgreich

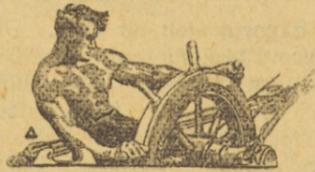
Celje, 6. Oktober. Wie gemeldet, gibt es am kommenden Sonntag hier einen Wettstreit zwischen den Leichtathleten des Zagreber Sportklubs »Concordia« und den besten Leichtathleten unserer Stadt, ein sportliches Ereignis also, wie es unsere Kleinstadt noch nicht gesehen hat. Dieses außergewöhnliche Ereignis veranlaßt uns, wieder einmal etwas über die braven Leichtathleten unserer Sannstadt zu sagen.

So klein Celje auch sein mag — seine Leichtathleten sind tüchtig. Sie waren es schon in den früheren Jahren, aber heuer sind sie über den jugoslawischen Rahmen herausgewachsen und stoßen energisch in die mitteleuropäische Klasse vor. Bei den achten Balkanspielen der besten Sportler aus dem Südosten Europas (Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Türkei) in Bukarest (vom 5. bis 9. September 1937) waren im Boisein König Carols und des Thronfolgers Michael die Sensationen der beiden ersten Kampftage die neuen Balkan- und jugoslawischen Rekorde Emil Gorscheks aus Celje über 800 und 1500 Meter. Gorschek siegte in 1:57,4 und 4:02,1 vor dem langen Griechen Georgakopoulos, dem berühmten mehrfachen Balkanmeister! Eine zweite Besteistung erzielte Jugoslawien in der 4mal 400 Meter-Staffel, in welcher

Einbruch bei hellichem Tag

WAEHREND DER MITTAGSPAUSE IN DER GOSPOSKA ULICA.

Kaum hat sich die Bevölkerung wegen der frechen Einbrüche, die vor einigen Monaten in der Mittagspause



Die
Ziehung
naht

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Bezjak Maribor, Gosposka ulica 25

in verschiedene Geschäftsläden im Zentrum der Stadt verübt worden sind, etwas beruhigt, als jetzt wieder ein

derartiger Fall zu verzeichnen ist. Als die Papierwarenhandlung Platzler in der Gosposka ulica gestern nachmittags um 2 Uhr wieder geöffnet wurde, mußte die Feststellung gemacht werden, daß in der Mittagspause ein Unberufener dem Geschäft einen Besuch abgestattet hatte. Er muß mittels Nachschlüssel in den Laden eingedrungen sein. Aus der Kasse verschwanden 1160 Dinar.

Die sofort herbeigerufene Polizei fand am Tatort keine Fingerabdrücke vor, da der Täter offensichtlich mit Handschuhen gearbeitet hatte. Verschiedene Umstände sprechen jedoch dafür, daß er mit den Verhältnissen gut vertraut sein muß. Es wurden entsprechende Schritte eingeleitet, um dem frechen Burschen das Handwerk zu legen.

vollbeladenen Heuwagens, wobei er bedenkliche Verletzungen erlitt. Die Rettungsabteilung der Frw. Feuerwehr schaffte ihn ins Krankenhaus nach Celje.

Aus dem Inland

i. I. kgl. Hoheit Prinzessin Olga operiert. I. kgl. H. Prinzessin Olga unterzog sich in London einer leichten Operation. Nach der Operation ist ihr Gesundheitszustand zufriedenstellend.

i. Am 9. Oktober l. J., dem Jahrestag des tragischen Todes weiland König Alexanders I., des Ritters und Einigers, werden sich die Mitglieder des Parlamentes nach Oplenac begeben, um sich vor den Manen des unvergeßlichen Königs zu neigen.

i. Aga Khan trinkt saure Milch aus — Niš! Wie das Beograder Blatt »Vreme« berichtet, bezieht A g a K h a n, der in der 18. Tagung des Völkerbundes den Vorsitz führte, die saure Milch, die ihm täglich serviert wird, aus — Niš. Aga Khans Milchlieferant ist der Milchhändler Dionisije Perčukljević aus Ga ličnik, der in Niš in der Ulica Cara Dušana ein Milchgeschäft hat. Wie Perčukljević angibt, sendet er schon seit zwei Monaten täglich mehrere Flaschen mit saurer Milch nach Genf.

i. Zagreber Flughafen unter Wasser. In der Nacht auf Mittwoch entlud sich über Zagreb und Umgebung ein heftiges Herbstgewitter mit Blitz und Donner. Die Zuflüsse der Save sind stark angeschwollen. Auch die Save steigt seit heute früh. Nachmittags betrug der Wasserstand zwei Meter über dem Normalen. Durch das Unwetter wurde der Flughafen zum großen Teil unter Wasser gesetzt, wodurch das Anfliegen des Flughafens unmöglich ist. Der Flugverkehr mußte eingestellt werden.

i. Schwerer Erdbeben. In Zagreb und zwar am westlichen Stadtrand ereignete sich wegen der starken Regengüsse der letzten Tage ein Erdbeben, der die Straße der Siedlung Graberie verlegte und ein Haus verschüttete. Der Gastwirt P r a h wurde unter den Trümmern begraben, später aber unter großen Anstrengungen schwerverletzt geborgen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Auch mehrere Schweine und ein Kalb wurden verschüttet. Einige Häuser in der Nähe sind durch den Erdbeben bedroht.

Aus Ljubljana

Iu. Auszeichnung. Der Gemeindebeamte Alois Š e t i n a in Črnomelj wurde mit dem St. Sava-Orden 5. Klasse ausgezeichnet.

Iu. Ein römisches Grab wurde in Kaplja vas bei Mokronog in einem Weingarten freigelegt. Im Sarkophag fand man ein gut erhaltenes Skelett. Im Unterkiefer

steckte eine römische Münze, neben ihm lag die steinerne Statue einer Frau, während in das Steingrab ein Fisch eingehauen ist. Es dürfte sich um ein Grab aus den ersten Anfängen des Christentums handeln. Man glaubt, daß noch weitere römische Gräber in der dortigen Gegend vorhanden sein müssen.

Iu. Zinkvorkommen in Unterkrain. In Cirknik bei Mokronog befindet sich ein vor Jahren aufgelassenes Bleibergwerk. In den Stollen wurden größere Mengen Zinkerz vorgefunden, das jetzt von Fachleuten auf den Metallgehalt untersucht wird; ebenso wird die Ergiebigkeit der Grube überprüft. Sollte das Ergebnis der Untersuchungen zufriedenstellend sein, ist mit der baldigen Betriebsaufnahme zu rechnen.

Schach

Der Rückkampf Euwe—Aljechin.

Aus dem Haag, 6. Oktober. Am Montag wurde in Haag der große Rückkampf Dr. Euwe—Aljechin um die Schachweltmeisterschaft vom Kultusminister offiziell eröffnet. Die geladenen Gäste wurden vom Vorsitzenden des Euwe-Aljechin-Komitees M. Lewenbach begrüßt. Bei der Auslosung zog Aljechin die schwarzen Steine, so daß Dr. Euwe den Anzug hatte. Das erste Spiel begann nachmittags. Dr. Euwe eröffnete mit einem Damengambit, worauf Dr. Aljechin mit der slawischen Verteidigung antwortete. Bis zum 14. Zug wurde a tempo gespielt. Dann machte Dr. Euwe den Springerzug des estländischen Meisters Tyrn, durch den Aljechin überrascht wurde. Im 23. und 24. Zug wurden die Damen getauscht, beim 41. Zug das Spiel abgebrochen. Der Stand bei Abbruch des Spieles: Dr. Euwe König e3, Turm e4, Bauern f2, g4 und h2; Aljechin König e6, Turm b6, Bauern c6 und h7. Dr. Euwe steht also mit einem Bauern im Vorteil. Die Partie wird um 18.30 Uhr fortgesetzt.

Kultue-Cheonik

+ Bayreuther Festspiele 1938. Bayreuth. Die Festspiele, die erst 1939 abgehalten werden sollten, finden aus Anlaß des 125. Geburtstages R i c h a r d W a g n e r s bereits 1938 statt. Vom 26. Juli bis 29. August werden zwei Zyklen des Nibelungenringes, ferner sechs Aufführungen des »Par sifal« und fünf Aufführungen von »Tristan und Isolde« stattfinden.

+ Gitta Alpar gibt in Zagreb ein Konzert. Die berühmte Filmdarstellerin und Sängerin Gitta A l p a r gibt Montag, den 11. d. ein Konzert im Messeaal (Veranstaltung der »Zagreber Philharmonie«). Die Künstlerin wird Operettenarien und Lieder aus verschiedenen Filmen zum Vortrag bringen.

+ Slobodan Živojinović singt jugoslawische Volkslieder in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Bei der am 5. Oktober in

Mariborer Theater

REPertoire.

Donnerstag, 7. Oktober um 20 Uhr: »Revisor«. Ab. B.
Freitag, 8. Oktober: Geschlossen.
Samstag, 9. Oktober um 20 Uhr: »Maria Stuart«. Ab. C.
Sonntag, 10. Oktober um 20 Uhr: »Der Revisor«.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Wieder ein Filmereignis: Erstaufführung der berühmten »Kreuzersonate« von Leo Tolstoi. Ein neuer musikalischer deutscher Spitzenfilm mit Lil Dagover, Peter Petersen und Albrecht Schönhals in den Hauptrollen. Musik von Ludvig van Beethoven sowie Konzert-Einlagen von Tschaikowski und Chopin. — Als nächste Novität folgt der große Revuefilm »Der König aller Frauen«, ein großzügiger Ausstattungsfilm mit viel Musik und Tanz.

Union-Tonkino. Das herrliche Drama »Die einsame Frau« mit der bildschönen Darstellerin Anna Sten in der Hauptrolle. Das ist der einzige Film der heurigen Saison dieser berühmten Schauspielerinnen, der uns eine starke Liebesgeschichte erzählt. Wunderschöne Ballettänze und original-russische Lieder. — Es folgt der Schlagerfilm »Schloß Vogelöd« nach dem vielgelesenen Roman von Rudolf Stratz mit Carolla Hölm und Hans Stäwe.

der »Kurbel« stattgefundenen Uraufführung des tschechoslowakischen Filmes »Kinder einer großen Liebe« sang der frühere Tenor der Zagreber Operette Slobodan Ž i v o j i n o v i ć, der jetzt an der »Großen Operette« in Prag wirkt, mehrere jugoslawische Volkslieder.

Bücherschau

b. »Die Woge« veröffentlicht im Heft Nr. 40 viele Großaufnahmen von den verfallenden Empfangen anlässlich des Mussolini-Besuches in Deutschland. Ein weiterer Hauptbeitrag des neuen Heftes ist der Bild- und Tatsachenbericht »Wie Singapur entstand«, der vom genialen britischen Gründer Stamford Raffles erzählt, der trotz der großen Schwierigkeiten, die ihm seine eigene Regierung machte, den Union Jack auf den Ruinen der alten indischen »Löwenstadt« aufpflanzte und damit Singapur für England gewann. Es folgen viele Fotos von Kuriositäten der Tierwelt, Aufnahmen von einer modernen Arbeiterriedlung in Japan und im anschließenden Textteil eine Novelle von Claude Farrere, in der der bekannte französische Dichter die Zustände in Spanien schildert.

Radio-Programm

FREITAG, 8. OKTOBER.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Frauenstunde. 18.40 Französisch. 19.30 Nat. Stunde. 20. Konzert. — Beograd, 18.30 Schallpl. 19.30 Nat. Stunde. 20. Konzert (aus Zagreb). — Prag, Sonderprogramm nach Ansage. — Budapest, 17.30 Schallpl. 18.30 Oper. — Zürich, 19.55 Männerchor. 20.10 Platzmusik der Militärkapelle. — Paris, 19. Gesang. 19.30 Konzert. 21 Musikplauderei. — London, 19.40 Kammermusik. 20.30 Kinoorgel. — Mailand, 19. Konzert. 21 Alte Musik. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 12. Konzert. 16 Schallpl. 17.25 Salzburger Komponistenstunde. 18.50 M. Pleischl-Gedenkstunde. 19.25 Pianisten untereinander. 20.05 »Spiel an Bord«, Lustspiel. — Berlin, 18. Tanzmusik. 19.10 Bunte Unterhaltung. 20. Blasmusik. — Breslau, 18. Hörspiel. 18.10 Sinfoniekonzert. 21. Hörspiel. — Leipzig, 18. Hörfolge. 19.10 Bunte Stunde. 21. Sinfoniekonzert. — München, 17.15 Zum Feierabend. 19.10 Deutsche Tänze. 21.10 Schallpl.

Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

cher Gaberšek und Pleteršek aus Celje mitliefen. In prächtigem Rennen, das jene, die es miterlebten, sagt Gorsček, nicht sobald vergessen werden, siegte die jugoslawische Staffel in neuer jugoslawischer und Balkanrekordzeit überlegen gegen die griechische Staffel mit 3:27.3 Minuten. Ohne die beiden ganz ausgezeichneten Celjeer Gaberšek und Pleteršek wäre dieser Erfolg niemals möglich gewesen! Pleteršek konnte auch einen schönen Sieg über 400 m Hürden feiern und verbesserte seine Zeit auf 56.6 Sekunden. Ing. Marek aus Celje sprang 1.81 Meter hoch — Fritz Martinis (also wieder eines Celjeers) jugoslawischer Rekord ist somit noch immer nicht gefallen...

Wie sagte doch Sportlehrer Otto L. Klein im Dezember vorigen Jahres: »Die Leichtathletik in Celje wird ihren Rang im Staate nicht nur halten, sondern sich noch viel weiter nach oben arbeiten.«

c. Trauung. In der Sankt Peter-Kirche in Ljubljana fand dieser Tage durch Pfarrer Dr. Ciril P o t o č n i k die Trauung des Herrn Hans K a v a r, Schulverwalters in St. Anton bei Rajhenburg, mit Fräulein Albina C u z n a r, Lehrerin an derselben Schule statt.

c. Abschied. Aus Zalec wird uns geschrieben: Der Kommandant der Gendarmerieabteilung in Zalec, Herr Ignaz Pukl, schied in diesen Tagen aus dem Ortsbereich, um seine neue Dienststelle in Sevnica an der Save anzutreten. Kommandant Pukl hatte in Zalec keine leichte Aufgabe zu erfüllen. Er hat sich während seiner zwölfjährigen Dienstleistung hier infolge seiner Objektivität, seines gerechten, fürsorglichen und verständnisvollen Entgegenkommens seinen Untergebenen gegenüber das volle Vertrauen und die Herzen aller gewonnen.

c. Versetzung. Herr Martin Mlakar, Gerichtsdienster in Celje, wurde auf eigenes Ansuchen als Kanzleidner der Bauververwaltung in Ljubljana zugeteilt.

c. Beim Spiel verunglückt. Aus Trbovlje erfahren wir: In der Nähe der Seilseilbahn auf dem »Limberg« spielten Bergwerkskinder. Die sechsjährige Anica F l i s kroch durch die Umzäunung und hing sich ahnungslos an einen Förderkasten, der sich plötzlich in Bewegung setzte und das Kind hinaustrug in den freien Luftraum. Nach etwa 200 Meter Fahrt ließ das angstgequälte Kind sich los und stürzte etwa dreißig Meter tief, fiel dabei aber so glücklich auf, daß es sich bloß ein Bein brach und Kratzwunden im Gesichte zuzog. Der Rettungswagen brachte das Kind ins Krankenhaus.

Aus Slov. Bistrica

slb. Blutiger Bruderzwist. Zwischen den Brüdern Stefan und Simon Š. in Kovača vas bei Slov. Bistrica kam es am Montag zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Stefan Š. dem Bruder mit einer Axt einen Hieb auf den Kopf versetzte. In der Meinung, den Bruder erschlagen zu haben, eilte der Täter zu den Nachbarn, die ihn der Gendarmerie übergaben. Erst später stellte es sich heraus, daß Simon Š. beim erwähnten Zwischenfall nur leicht verletzt worden war.

Aus Vitonje

ik. Unter stattlichem Geleite wurde am vergangenen Sonntag die im schönsten Frauenalter verschiedenen Gattin des hiesigen Banatsarztes Dr. Stanko Silan. Frau Sophie Silan, za Grabe getragen. Unzählige Kränze und Blumengewinde schmückten das allzu frühe Grab der jungen sympathischen Dame, die sich zeit lebens überall der größten Wertschätzung erfreute. Vor dem Trauerhaus und am offenen Grabe brachte der hiesige Gesangsverein tiefergreifende Trauerchöre zum Vortrag. Friede ihrer Asche!

ik. Schwerer Unfall. Der Besitzerssohn Vinzenz Jakob aus Brezen kam mit beiden Füßen unter die Räder eines

Wirtschaftliche Rundschau

Leicht gebesserte Zuckerproduktion

GRÖßERER ERTRAG, ABER GERINGER ZUCKERGEHALT DER RÜBEN IN EUROPA. — GERINGERE VORRÄTE ALS IM VORJAHR.

F. O. Licht in Magdeburg veröffentlicht seine erste Schätzung der europäischen Zuckerproduktion. Die Schätzung bestätigt, daß die Witterungsverhältnisse in den meisten europäischen Ländern die Ergebnisse der kommenden Kampagne beeinträchtigen dürften.

Der Rübenanbau wurde in den europäischen Ländern (ohne Rußland) um 137.000 ha oder 8 1/2% gegen das Vorjahr erhöht. Die Rübenernte wird wesentlich höher sein als im Vorjahr, da das Wachstum der Rübe durch das Wetter günstig beeinflusst wurde. Allerdings wird diese Steigerung durch den niedrigen Zuckergehalt wieder aufgewogen. Licht schätzt, daß die europäischen Länder ohne Rußland heuer 7.1 Millionen Tonnen Zucker im Rohzuckerwert erzeugen werden gegen 6.8 Millionen Tonnen im Vorjahr. In Rußland selbst erwartet Licht eine Produktion von 2.1 Millionen Tonnen gegen 2 Millionen Tonnen im Vorjahr.

Im einzelnen schätzt Licht die voraussichtliche Produktion der europäischen Länder (in 1000 Tonnen Rohwert) wie folgt: England 450, Belgien 245, Tschechoslowakei 750, Dänemark 240, Frankreich 930, Holland 220, Italien 350, Ungarn 120, Deutschland 2150, Polen 560, Österreich 150, Schweden 310, übrige Länder 636, insgesamt 7111; Rußland 2100; Europa insgesamt 9211.

Jugoslawien führt die Statistik nicht an, doch wird die Produktion bei uns kaum wesentlich von der der übrigen europäischen Länder abweichen.

Gleichzeitig gibt Licht bekannt, daß die Rübenernte in Europa vereinzelt schon begonnen hat. Die Ernteergebnisse befriedigen die Landwirte.

Die Zuckervorräte in den statistisch regelmäßig kontrollierten Ländern waren Ende August um 0.3 Millionen Tonnen niedriger als im Vorjahr, obgleich der Augustkonsum teilweise enttäuscht hat.

Börsenberichte

Zagreb, 6. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 412—414, 4% Agrar 53—0, 4% Nordagrar 52.50—0, 6% Begluk 77—0, 6% dalmatinische Agrar 75—0, 7% Investitionsanleihe 93—96, 7% Hypothekbankanleihe 100—101, 7% Blair 84—85, 8% Blair 92.50—94; Agrarbank 197—0, Nationalbank 7300—0 Ljubljana, 6. Oktober. — Devisen: Berlin 1738.02—1751.90, Zürich 996.45—1003.52, London 214.18—216.23, Newyork 4299.76—4336.07, Paris 142.27—143.71, Prag 151.73—152.83, Triest 227.75—230.83; österr. Schilling (Privateclearing) 8.53, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.75.

× Am Hopfenmarkt im Sanntal sind die Preise im allgemeinen weiterhin unverändert. Die Nachfrage richtet sich nach wie vor nach minderwertiger Qualitäten. Die Geschäftstätigkeit ist mäßig.

× Eine halbe Million für ausgeführte Himbeeren. Nach vorliegenden Statistiken wurden heuer 23 Waggons Himbeeren aus Slowenien ausgeführt, fast ausschließlich nach Deutschland, Frankreich und nach der Schweiz. Während

sich der Preis in den letzten Jahren auf 1—1.50 Dinar pro Kilo im Großhandel bewegte, mußten die Einkäufer diesmal schon 2—2.50 Dinar bezahlen. Die Ware kaufen größtenteils an Ort und Stelle Zagreber Firmen auf, die die Himbeeren gleich für die Ausfuhr präparieren. Der Wert der ausgeführten Himbeeren stellt sich auf mehr als eine halbe Million Dinar.

× Am Ljubljanaer Viehmarkt kosteten Mittwoch Ochsen I. 5.50—6, II. 4.75—5.25 und III. Klasse 4—4.50, Mastkühe 4—5.50, Beinvieh 2.50—3.50, Kälber 7—8 Schweine 5.50—7 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Jungschweine 140—240 Dinar, Pferde 400—3500 Dinar pro Stück.

× Kurssturz an der Newyorker Börse. In Wallstreet war Dienstag ein neuer Kurssturz vieler führender Werte zu verzeichnen, der nicht zuletzt auf die durch die Rede Roosevelts hervorgerufene neue Furcht vor internationalen Verwicklungen zurückzuführen ist. United States Steel erreichten mit 73 Dollar einen neuen Tiefstand verglichen mit der in diesem Jahr erreichten Rekordhöhe von 125 Dollar. Chrysler fielen auf 85 Dollar, Allied Chemical glitten

Heimkehr der Pamir-Flieger



Das deutsche Flugzeug D-ANOY hatte auf seinem Fluge nach China zum ersten Male das riesige Pamirgebirge überflogen. Auf dem Rückfluge war das Flugzeug plötzlich verschollen u. tauchte nach abenteuerlichen Erlebnissen vier Wochen später in Afghanistan wieder auf. Am Sonntagmittag trafen die wagemutigen Flieger in Berlin-Tempelhof ein, wo sie von General der Flieger Milch begrüßt wurden. Von links: Oberflurmaschinist Kirchhoff, Direktor Freiherr von Gablenz und Flugkapitän Untucht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

von 191 auf 180 Dollar ab. Verluste von fünf Punkten waren ganz allgemein.

× Neue Exportquoten für Holz. Die Stockholmer Holzkonferenz beschloß die Exportquoten für Weichholz für das nächste Jahr wie folgt festzusetzen: Finnland 904.500, Rußland 855.500, Schweden 738.500, Polen 281.700, Oesterreich 247.500, Rumänien 221.400, Jugoslawien 151.200, Lettland 114.300 und Tschechoslowakei 86.400 Standards zu 4.67 Kubikmeter. Jugoslawien wird demnach insgesamt 706.100 Kubikmeter Weichholz ausführen dürfen. Ob es tatsächlich dieses Kontingent liefern können, das wird erst die Erfahrung zeigen. Ferner wurde beschlossen, die Preise nicht zu erhöhen, da allen Staaten daran gelegen ist, die Preise für Weichholz zu stabilisieren.

Der Landwirt

Kalk in der Tierernährung

Durch die Fortschritte in der Tierzucht werden heute allgemein leistungsfähigere Tiere als früher gezüchtet, und dementsprechend muß auch die Fütterung sehr viel sorgfältiger überwacht werden. Bei wachsenden Tieren sind Kalk und Phosphorsäure für die Knochenbildung, bei Milchtieren für die Bildung der Milch von größter Bedeutung. Z. B. scheidet eine Kuh, die täglich 15 Liter Milch gibt, damit nahezu 30 Gramm Kalk aus. Für die übrigen Lebensvorgänge im Körper werden täglich 60—70 Gramm Kalk verbraucht, so daß das Tier insgesamt 100 Gramm Kalk abgibt. In einer Futtergabe, die aus 4 kg Heu, 4 kg Stroh und der üblichen Menge Rüben und Kraftfutter besteht, sind aber höchstens 50 Gramm Kalk enthalten. Kalkreich in dieser Ration ist nur das Heu. Aber auch dessen Kalkgehalt schwankt je nach seiner Zusammensetzung und dem Boden, auf dem es erzielt ist. Um das Defizit im Kalkhaushalt des Tierkörpers auszugleichen, muß man unbedingt Kalk in einer anorganischen Form zufüttern. Nach neueren Forschungen ist hierzu das billige Kalksteinmehl ebenso geeignet wie Schlemmkreide. Versuche haben sogar gezeigt, daß roher, gemahlener Kalkstein infolge seiner geringen Beimengungen an Eisen, Kieselsäure, Tonerde, Jodkalium und Schwefel viel wirksamer ist als hochgereinigte Kalke. Da kohlenaurer Kalk rund 50% Reinkalk enthält, so müssen in obigem Beispiel zur Deckung des Kalkbedarfs 100 Gramm Futterkalksteinmehl täglich mit der Kraftfuttermischung verabreicht werden. Bei Schweinen ist das Kalkdefizit noch viel höher als bei Rindern. Ein Schwein, das täglich 15 Gramm Kalk bekommen sollte, erhält nämlich bei Getreide- oder Kartoffelmast nur 3 bis 8 Gramm. Es müssen also regelmäßig 20 Gramm kohlenaurer Kalk beigefüttert werden. Es ist selbstverständlich, daß die Tiere den Kalk am besten und natürlichsten im Raufutter aufnehmen. Für genügenden Kalkgehalt der Futtermittel sollte man daher in erster Linie sorgen. Die Kalkmenge im Boden beeinflusst nicht nur die Menge des Futters, sondern auch die Güte hängt wesentlich von ihm ab. In einem kalkarmen Boden können die Schmetterlingsblütler z. B. wenig Eiweiß erzeugen, und der Kalkgehalt des Futters sinkt wesentlich unter den Durchschnitt. Mandelkrankheiten, Knochenweiche und Lecksucht sind die Folge solchen Futters.

Medizinisches

d. Gürtelrose ist ein Ausschlag, der durchaus nicht immer gürtelförmig auftritt, vielmehr an allen möglichen Körperstellen, selbst im Gesicht sich zeigen kann. Fast immer einseitig, entspricht die Ausbreitung dem Gebiet einer oder

mehrerer Hautnerven. Gewöhnlich bestehen auch Nervenschmerzen außer kleinen, gruppiert stehenden Bläschen. Man pudere die Haut und bedecke sie mit Watte, während man gegen die Schmerzen Aspirin oder Gelonida antineuralgica anwendet.

Sport

Jugoslawien bei der Fußball-Weltmeisterschaft?

Am kommenden Sonntag hat das jugoslawische Fußballauswahlteam in Warschau das wichtige Qualifikationspiel für die Teilnahme an den nächstjährigen Weltmeisterschaftskämpfen zu bestehen. Nach dem fatalen Ausgang des sonntägigen Treffens mit der Tschechoslowakei begab sich die Mannschaft am Dienstag von Prag nach Zlin, wo sie bis Freitag fleißig trainieren wird. In Warschau werden seitens des polnischen Fußballverbandes ganz besondere Vorbereitungen für den Kampf getroffen, da auch die Polen alles daran setzen wollen, um sich den Weg zur Weltmeisterschaft zu ebnen, die im nächsten Jahre in Frankreich zur Entscheidung kommen wird. Der Verbandskapitän hat mehrere Verstärkungen aus Beograd angefordert, und zwar soll in erster Linie Mosa Marjanovič als Angriffsführer herangezogen werden.

Jugoslawien und Polen trafen sich bisher seit 1922 achtmal in Länderspielen. Die Spiele endeten viermal zugunsten Jugoslawiens und ebensovielmal zugunsten Polens. Die Ergebnisse waren: Zagreb 1922: Polen—Jugoslawien 3:1; Skrafa 1923: Jugoslawien—Polen 2:1; Posen 1931: Polen—Jugoslawien 6:2; Zagreb 1932: Polen—Jugoslawien 3:0; Warschau 1933: Jugoslawien—Polen 4:3; Beograd 1934: Jugoslawien—Polen 4:1; Katowitz 1935: Jugoslawien—Polen 3:2; Beograd 1936: Jugoslawien—Polen 9:3. Das letzte Spiel gewann also Jugoslawien mit hohem Torverhältnis, so daß das sonntägige Spiel einen Revanchecharakter trägt. Das Torverhältnis der bisherigen Spiele ist 25:22 zugunsten Jugoslawiens.

: Neue Leitung der Fußballsektion des SSK Maribor. In der Fußballsektion des SSK Maribor ist dieser Tage ein Leitungswechsel erfolgt, da sich der bisherige Sektionsleiter Industrieller Desnica gezwungen sah, wegen Arbeitsüberbürdung sein Amt niederzulegen. In seinem Nachfolger wurde der hiesige Apotheker und Präses des Mariborer Preisausschusses Magister Maver gewählt. Industrieller Desnica, der sich in den Reihen unserer Fußballgemeinde größter Wertschätzung erfreute, hat sich für die Wiedererstarkung der Fußballmannschaft des SSK Maribor besondere Verdienste erworben.

: Die Endkämpfe der jugoslawischen nationalen Tennismeisterschaften werden diesen Samstag und Sonntag in Zagreb zur Durchführung gelangen. Bekanntlich werden die Kämpfe, die seinerzeit wegen des ungünstigen Wetters abgebrochen worden waren, die vier Mastjetiere Pundeč, Pallada, Kulušević und Mitič als Gegner sehen. Auf Grund der erzielten Ergebnisse wird der Verband sodann die Rangliste 1937 herausgeben.

: Neue Verstärkung „Gradjanis“. Dem Zagreber „Gradjanis“ ist der Mittelstürmer der Bilsner „Victoria“ Franz Böjler beigetreten. Böjler, ein gebürtiger Zagreber, hatte seinerzeit als Junior bei der „Concordia“ gespielt.

: Bawarowski-Metaxa gewinnen den Aufholni-Pokal. Die Oesterreicher Bawarowski-Metaxa siegten in der Schlussrunde um den Aufholni-Pokal gegen das italienische Paar Quintavalle-Taroni 13:11, 6:2, 6:1.

: Tennisturnier um den Balcanup 1937. Sonntag, den 3. d. begann in Saloniki das Tennisturnier um den Balcanup 1937. Es beteiligten sich Griechenland, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien.

: Gramm geschlagen. Das internationale Tennisturnier in Bergeley hat eine große Überraschung gebracht: der Amerikaner Riggs besiegte Gram mit 6:4, 6:4, 6:2. Im Doppel mußte der Endkampf zwischen Gram-Henkel und Budgessen-Hibm stand 4:6, 7:9, 6:3, 6:2, 9:9 wegen Dunkelheit abgebrochen werden.

DIE SACHE

ARNO SOMMERFELD

MIT DEN STRUMPFLÖCHERN

EINE HUMORESKE

Mein Freund Schramke ist ein recht netter, sympathischer Zeitgenosse. Das Netteste an ihm ist seine... Frau. Besagte reizende Frau aber hat nur einen Fehler, und zwar den... sie stopft sich nie die Strümpfe und rennt mit riesengroßen »Bollen« durch die Weltgeschichte. Die Sache muß übrigens schon recht schlimm sein, denn sonst hätte mirs mein Freund bestimmt nicht verraten.

Wir saßen allerdings damals, als er mir dieses Geständnis machte, gerade bei einer vierten Flasche Rotspan, aber trotzdem...

Neulich traf ich ihn wieder einmal und da wir beide Zeit hatten, saßen wir sehr bald wieder bei einer Flasche Rotwein.

Die Sache mit den nichtgestopften Strümpfen mußte aber inzwischen noch schlimmere Dimensionen angenommen haben, den diesmal fing er davon schon nach dem ersten Schluck an.

Leider geschah es in einer ziemlich aggressiven Weise; und wenn ich nicht von Hause aus solch gutmütiges Schaf wäre, hätte ich ihn aller Wahrscheinlichkeit nach die Flasche Wein allein austrinken lassen.

Er begann nämlich folgendermaßen: »Höre mal, Du kannst doch lügen, wie gedruckt...« Ich wollte ihn gerade fragen, wie er zu diesen, den Tatsachen durchaus nicht entsprechender Behauptung käme, aber er ließ mich garnicht zu Worte kommen, sondern fuhr fort: »Rede nicht!... Mir kannst Du nichts vormachen!... Ich habe neulich eine Geschichte von Dir gelesen, wo Du in Unterhosen den Broadway entlang läufst... und ich weiß doch genau, daß Du nie in Newyork warst.«!

Ich wollte wieder protestieren und ziemend darauf hinweisen, daß ich schon als zweijähriges Kind in London gewesen sei, außerdem Paris, Brüssel, Kopenhagen, Prag, Venedig, Stockholm und Rom wie meine Westentasche kenne, aber ich kam auch diesmal nicht dazu.

Kategorisch erklärte er mir nämlich: »Das ist mir ja auch ganz schnuppe, wie Du die Leute beschwindelst, Hauptsache ist für mich, daß Du eine Geschichte erfindest, damit meine Frau sich endlich mal die Strümpfe stopft. Wenn Dir das gelingt, dann stifte ich drei Pullen Cognac!«

Nun trinke ich zwar sehr gern Cognac, aber... aber die Aufgabe schien mir noch nicht so ganz einfach.

Trotzdem grübelte ich Tag und Nacht, denn ich wollte erstens meinem Freund helfen, und abgesehen davon auch billig zu den drei Pullen Cognac kommen. Leider fiel mir aber nichts ein, sodaß meine Frau, der ich leichtsinnigerweise von dem in Aussicht stehenden Oenuß etwas verraten hatte, eines Tages sachlich feststellte: »Du bist noch nicht mal im Stande, mit Deiner blöden Schreiberei drei Flaschen Cognac zu verdienen.«

Als sie dieses sagte, stopfte sie übrigens gerade Strümpfe. Etwas gereizt erwiderte ich darauf: »Du hast gut reden!... überleg Du doch auch mal ein bisschen!...«

Worauf sie mir zur Antwort gab: »Dazu habe ich keine Zeit, ich gehe nachher mit Frau Beckmann in den Zoo.«

Sie war dann aber doch etwas erstaunt, als ich auf einmal in Erinnerung an meine Gymnasialzeit »Heureka« schrie, und ihr gleich darauf kund zu wissen tat, daß ich jetzt endlich eine Idee hätte und die drei Flaschen Cognac so gut wie sicher seien.

Natürlich wollte sie nun wissen, was ich da wieder ausgeklügelt hätte; ich hüllte mich aber in Schweigen und verriet nichts weiter als das sie morgen, wenn Schramkes bei uns wären, auch

Strümpfe stopfen und sagen müsse, sie gehe nachher in den zoologischen Garten.

Und dann rief ich meinen Freund an, er möchte doch morgen Nachmittag mit seiner reizenden Frau zu einer Tasse Tee zu uns kommen.

Die Beiden erschienen denn auch und programmäßig fing meine Frau an, Strümpfe zu stopfen.

Ich tat natürlich entrüstet und gab ihr zu verstehen, daß dies doch nicht gerade notwendig sei, wenn Besuch da wäre. Und ebenso programmäßig erwiderte sie mir: »Aber ich gehe doch nachher in den Zoo.«

Ja, und nun trat ich in Aktion und begann zu erzählen: »Das Strümpfestopfen meiner Frau erinnert mich übrigens an eine merkwürdige Sache... als ich vor zehn Jahren bei meinen amerikanischen Verwandten in Farmington zu Besuch war, machten wir eine Autotour nach irgend einem Nest... den Namen der Stadt weiß ich nicht mehr, aber das ist ja auch gleichgültig (mein Freund verzog übrigens keine Miene)... ja und da gingen wir in den zoologischen Garten. Es war natürlich nur ein sehr winziger, aber da weiter in dem Nest mecats Sehenswertes war, wollten wir irgendwie die Zeit totschiagen.

Ja, und da ist nun eine Frau zu nah an den Löwenkäfig gegangen und was soll ich Euch sagen, sie ist von dem Löwen aufgefressen worden.

Da sie aber sehr dick war, hat der Löwe die Riesenportion nicht ganz geschafft und stellt Euch vor, jetzt kommt das Entsetzlichste... der arme Mann dieser Frau ist fürchterlich blamiert worden, denn die Beine hat der Löwe nicht ganz hinuntergeschluckt und so konnten alle ganz deutlich die riesengroßen Löcher in den Strümpfen der aufgefressenen Frau sehen. Wie gesagt, das war ja nur in einem Kleinstadt Zoo möglich, daß die Gitter des Käfigs verrostet waren, aber Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste und so hat meine Frau ganz recht, daß sie sich die Strümpfe stopft.«

Schramkes empfahlen sich dann sehr bald.

Drei Tage später war der Cognac in meinem Besitz, denn zufälligerweise hatte sich Frau Schramke für den nächsten Tag mit einer Freundin im Zoo verabredet, na, und irgendwie muß ihr wohl diese Münschhausiade auf die Nerven gefallen sein, denn sie hat sich tatsächlich die Strümpfe gestopft.

Die drei Pullen Cognac sind natürlich schon längst alle, aber vielleicht muß ich noch eine neue Geschichte erfinden, denn

In China gibt es Bräute „ab Lager“

Die Ehevermittlung ist in China ein alter und lohnender Beruf. Er blickt auf eine Jahrtausende alte Tradition zurück. Die zahllosen chinesischen Ehevermittler kümmern sich wenig um die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und um die entsetzliche Not, die Folge der Naturkatastrophen im Reiche der Mitte heute herrscht. Im Gegenteil, je größer die allgemeine Misere, desto zahlreicher treten die Ehekandidatinnen auf, die meistens noch im zartesten Alter stehen und von den Ehevermittlern sozusagen »am Lager« gehalten werden. Die chinesischen Ehevermittler unterscheiden sich von ihren europäischen Berufskollegen dadurch, daß sie keine Listen über die evtl. Bräute führen, sondern »ihre Ware auf Lager« haben. Insofern sind die Betriebskosten eines chinesischen Ehevermittlers ziemlich hoch. Er kauft die jungen Mädchen den Eltern ab, um sie dann den ehelustigen Männern weiter gegen ein viel höheres Entgelt abzutreten. Der Preis für eine hübsche, junge und gesunde Braut »ab Lager« be-

wegt sich in China zwischen 5000 — 20.000 Dinar, entsprechend den körperlichen und geistigen Eigenschaften des jungen Mädchens. Das Schreiben eines chinesischen heiratslustigen Mannes aus Amerika an einen Heiratsvermittler in seiner früheren Heimat ist für die Anforderung bezeichnend, die man in China heute noch auf diesem Gebiete zu stellen pflegt. Der Brief lautet wie folgt: »Ich bin vermöglicher chinesischer Kaufmann in San Francisco, Auswanderer aus dem himmlischen Reiche und möchte mir eine Frau aus meiner geliebten alten Heimat nehmen. Ich wünsche, daß sie, genau wie ich, von den Ufern des größten und schönsten chinesischen Stromes, aus der Yang-Tse-Gegend stammt. Ihr Hauch muß so erfrischend sein, wie die ewigen Haine im Yang-Tsee-Tal. Ihre Fingernägel müssen mindestens 4 cm lang sein, die Gesichtshaut wie ein Piirsich und der Körper wie das feinste Samtgewebe. Sie soll in ihrem fünfzehnten Frühling stehen und das Elternhaus noch nie verlassen haben. Wenn ihre Zähne dem Elfenbein und ihre Augen den Himmelssternen gleichen, sind meine Ansprüche voll und ganz befriedigt.« Diese

Für die Küche

h. Hirnpastete. Je 10 dkg mit der Schale gekochte, heiß passierte, ausgekühlte Kartoffeln, Mehl, Butter und eine Prise Salz werden rasch zusammengearbeitet, ausgerollt, zusammengeschnitten, wieder aufgerollt. Dies wird nach jedesmaliger kurzer Rast dreimal wiederholt, nach abermaliger Rast der Teig 4 Millimeter dick zu länglichem, 20 cm breiten Streifen ausgerollt, der in der Mitte mit Hirnfülle belegt wird. Die Seitenteile werden zusammengeschnitten, mit etwas Eidotter bestrichen und die Pastete bei guter Hitze im Rohr zu goldgelber Farbe gebacken. Hirnfülle: Zwei in Salzwasser gekochte, gut abgetropfte, fein gehackte Schweinshirne werden in einem Abtrieb von 4 dkg Butter, ¼ Dotter, eine Prise Salz und Pfeffer, 6 dkg gehackten Schinken, 1 Kaffeelöffel fein gehackter grüner Petersilie, einer abgerindeten, in Milch geweichten, ausgedrückten Semmel eingerührt, 1 Eiklar festgeschlagener Schnee leicht eingemengt.

h. Polnische Paradeis. 4 Karotten, eine halbe Sellerie, eine mittelgroße Karfiolrose werden geputzt, in Salzwasser gekocht, abtropfen gelassen. Von der Karfiolrose werden je nach Anzahl der Paradeis kleine Röschen abgelöst, zur Seite gelegt. Das restliche Gemüse kleinwürfelig geschnitten. 1 Ei wird mit 3 Eßlöffel Wasser, 2 Eßlöffel Öl, 1 Kaffeelöffel Mehl, 1 Prise Salz und Zucker am Feuer, ohne kochen zu lassen, dick gesprudelt, 1 Kaffeelöffel Senf, 10 dkg kleinwürfelig geschnittenes, gekochtes Selchfleisch, das geschnittene Gemüse hineingemengt, 10 Stück schöne, nicht zu weiche Paradeis werden oben dünn abgekapt, die Kerne herausgehoben, die Früchte etwas ausgehöhlt, das erhaltene Mark passiert und zu der Gemüsemayonnaise gegeben. Mit dieser Mischung werden die Paradeis gefüllt, mit kleinen Karfiolröschen besteckt, mit grünem, feingeschnittenen Salat angerichtet.



Silvikrin Haar-Fluid verschönt nicht nur das Haar, sondern es nährt und verstärkt auch die haarbildenden Gewebe und die Haarwurzel. Verwenden Sie es für die tägliche Haarpflege; es hält die Kopfhaut gesund, verhütet Haarausfall, fördert den Haarwuchs und beseitigt Schuppen.

Silvikrin Haar-Fluid ist das einzige Haarwasser mit der konzentrierten natürlichen Haarnahrung Neo-Silvikrin.

Flasche Din. 27.—.

In allen einschlägigen Geschäften.

Silvikrin
die natürliche Haarnahrung
macht die Kopfhaut fruchtbar
Y-403-G

ich sah gestern meinen Freund Schramke mit einem sehr sorgenvollen Gesicht über die Straße wandern.

Ueberschwenglichkeit in der Ausdrucksweise ist aber ein unausbleiblicher Bestandteil der chinesischen Ehevermittlung.

Geheimsprache der Zulu-Frauen.

Bei den Zulu dürfen Frauen weder den Namen des Königs aussprechen noch den ihres eigenen Schwiegervaters und seiner Brüder und müssen die betreffende Worte umbilden, verdrehen, verkürzen oder verlängern. Diese Umformung geht, wie der Ethnologe Doktor Lenk mitgeteilt hat, so weit, daß selbst der Anfangsbuchstabe des verbotenen Namens in der Sprache nicht vorkommen darf. Beginnt er z. B. mit »Z«, so heißt das Wort für »Wasser« in der Männersprache »amanzi«, für Frauen aber »amandabi«. Bei Verletzung dieses Gebotes werden sie der Hexerei angeklagt, oft auch zum Tode verurteilt. Ebenso haben alle Frauen der Kirgisen, die von den Zulu sehr weit entfernt wohnen und mit ihnen durchaus nicht verwandt sind, eine eigene Sprache. Auf das Verbot, die Namen der männlichen Mitglieder ihrer Verwandtschaft aussprechen zu dürfen, bezieht sich eine amüsante Anekdote: »Ein Kirgise hatte einst vier Söhne, die sich »See«, »Rohr«, »Wolfe« und »Widder« nannten. Seine Schwiegertochter

ging eines Tages zum Wasser, und als sie im See am Rohre einen wirklichen Wolf erblickte, der ein Schaf verzehrte, kam sie schreiend zurück: »Dort neben dem Glänzenden im Sohaukelnden frißt ein Raubtier das Blöckende«.

Kilometerfresser hat Bech

Durch ein kleines normanisches Dorf rast ein großes, elegantes Auto, neugierig bestaunt von den Bauern. Der Besitzer des Wagens, der selbst das Steuer führt, fühlt sich von der Bewunderung, die seinem Wagen entgegengebracht wird, offenbar geschmeichelt. Vor dem Wirtshaus hält er an. Ein Mann aus der Menge nähert sich ihm, beguckt den Wagen interessiert und sagt dann: »Er läuft anscheinend recht gut. Ich schätze, das waren an die 60 km/st.«

Der Autobesitzer lächelt verächtlich: »60? Das waren mindestens 115.«

Darauf zieht der Mann ein Buch aus der Tasche und sagt trocken: »Dann muß ich Sie aufschreiben. Mehr wie 60 km/st. sind hier nicht erlaubt, mein Herr. Ich bin der Feldhüter und habe auch auf die verfluchten Automobilisten aufzupassen.« Der Automann machte ein recht verdutztes Gesicht.

Grammatik.

In der Dorfschule wird die Befehlsform durchgenommen. Die Schüler sollen Beispiele bilden. »Fritzchen«, verlangt der Lehrer, »bringe den Satz: »Das Pferd zieht den Wagen in Befehlsform.« — Fritzchen denkt eine Weile nach, dann sagt er »Hüh!«

Es eilt.

»Also, mein Junge! Gute Reise! Und wenn du einmal Geld brauchst, dann schreibe mir nur!« — »Papa, könntest du den Brief nicht gleich mitnehmen?«

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer, am Park gelegen, an besseren Herrn samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfragen ab 6 Uhr abends Maistrova ul. 1, links, Part. 10931

Magazine, Werkstätten, große Räume, mit elektr. Einleitung billig zu vermieten. — Adr. Verw. 10942

Möbl. Zimmer, sonnig, an 2 Personen zu vermieten. Maistrova 13, Tür 2. 18954

Sonniges Zimmer, möbliert, per 15. Oktober zu vergeben. Vojašniški trg 2-1. 10991

Möbl. Zimmer zu vermieten. Maistrova ul. 18, Hof links. 10994

Schöne geräumige Wohnung, entspricht allen modernen Ansprüchen, vermietet Rapidbüro, Gosposka 28. 11097

Sep. sehr hübsch möbl. Zimmer an einen besseren Herrn abzugeben, Wildenrainerjeva 6-1, 5. 11008

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Aleksandrova cesta 12, Hof, 1. St. 11009

Offene Stellen

Zahlkellnerin wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 10959

Hausmeisterleute, tüchtig, erfahren, für großes Haus gesucht, Anträge unter »Erfahren« an die Verw. 10997

Fräulein mit Kenntnis der deutschen und französischen Sprache wird zwecks Konversation zu zwei schulpflichtigen Kindern gesucht. Offerte unter »Fräulein« an die Verw. 10998

Verkäuferin der Kurzwarenbranche wird aufgenommen. Schriftl. Offerte unter »Tüchtig« an die Verw. 11011

Verkäuferin, Anfängerin, aus gutem Hause, intelligent, slowenisch und deutsch sprechend mit kleiner Kaution wird f. Delikatessengeschäft gesucht, Anträge unter »Bescheidener Anfangsgehalt« a. die Verw. 11012

Winterfahrordnung Giltig ab 4. Oktober 1937

Table with columns: Zeit, Zugart, Ankunft der Züge in Maribor. Lists arrival times for various routes like Wien, Berlin, Warschau, Ljubljana, Beograd, Sušak, Split, Ruše, Pragersko, Kotoriba, Murska Sobota, Prevalje, St. Ilj, etc.

Table with columns: Zeit, Zugart, Abfahrt der Züge aus Maribor. Lists departure times for various routes like Ljubljana, Beograd, Sušak, Split, Wien, Berlin, Warschau, Ruše, Zagreb, Kotoriba, Murska Sobota, Prevalje, Klagfurt, Wien, Cakovec, Ljubljana, Kotoriba, Murska Sobota, Prevalje, Klagfurt, Ljubljana, Sušak, Split, Brezno-Ribnica, Wien, Prag, Kotoriba, Murska Sobota, Ljubljana, Zagreb, St. Ilj, Prevalje, Klagfurt, Wien, Zidani most, Kotoriba.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar. Billiger Friseur Mlin ska 8. 10706

Telegramm! Heute und morgen Meerfische: Dentali, Barboni Osljci, San Piero-Schnittzel, Skombri, Sardellen und Skampi-Risotto im Gasthause Vicel, Rotovski trg 8. 11013

Wäsche flanelle

reizende Muster in erster Güte

Tekstilana Büdefeldt

Bitte besichtigen Sie die Auslagen!

Realitäten

Reizende Villa, 5 Zimmer, Bad, gr. Garten 220.000, — Schöner Besitz, fast 4 Joch Obstgarten mit renoviertem Haus, Stadtnähe 52.000, — Rapidbüro, Gosposka 28. 11004

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter Tischspardherd wird gekauft. Angebote unter »Herd« an die Verw. 11005

Zu verkaufen

Transport- u. Lagerweinfässer verkauft Gnilsek, Razlagova ul. 25. 10967

Verkaufe Pianino, Weltmarke, fast ungebraucht. Tattenbachova 21. 10988

2 sehr schöne Lorberbäume in Eichentiegel äußerst günstig wegen Platzmangels zu verkaufen. Ansuchen: Tomšičev drevored 32. 10990

Verkaufe erstklassigen Ferngucker Marke »Kraus«-Paris, — für Offiziere vorgeschrieben —, für Touristen passend Anzfr. im Gasthause »Otok Viz«, Sodna ul. 11006

Deutschen Boxer, geströmt, Rüde, 2 Monate alt, Vater prämiert, gibt an Tierfreund preiswert ab: Peyer, Aškerčeva 21. 11015

Der größte Schlager!

Woll-Cloqué um Din 18.— bei J. Trpin Bazar Maribor, Vetrinjska ulica 15 11003

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

Grudes Ehe

„Noch nicht, Herr Hauptmann.“ Mit diesen Worten zog der Kommissar den Hut und schritt die Treppe hinab, gefolgt von dem zweiten Beamten. Eine Weile stand Montrey reglos. Dann trat er wieder in den Flur, wo Lena auf ihn wartete. Er nickte ihr zu und ging dann zu Grude, der ihm nachdenklich entgegenfas. „Was hältst du von der ganzen Geschichte, Did?“ „Ich? — Was soll ich davon halt'n? — Einer wird's schon gewesen sein.“ „Wenn Madlen zu Bewußtsein kommt —“ „Wird's eine fatale Sache für den Täter.“ „Man müßte wissen —“ „Was müßte man wissen, Felix?“ „Wer der Täter ist —“ Grudes Wangen waren eingefallen und grau. Er tat Montrey unendlich leid. Einem anderen den Tod zu wünschen, war eine der schwersten Sünden, die es gab. Aber in diesem Augenblick wünschte er es von ganzem Herzen, daß Madlen, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, sterben möchte. Ihr Mund durfte nicht sprechen. „Können wir jetzt fahren, Did?“ unterbrach Grude seinen Gedankengang. „Sofort, ja!“ Gemeinsam schritten sie die Treppe hinab. Lena sah vom Fenster aus, wie der Wagen zwischen den sich drängenden Fahrzeugen verschwand. Sie suchte vergeblich, Klarheit in ihre Gedanken und Vermutungen zu bringen. Auf dem Flur schrillte abermals die Klingel. Im nächsten Augenblick stand sie vor dem Kommissar. „Verzeihen Sie, daß ich noch einmal störe!“

Kann ich für ein paar Augenblicke noch den Herrn Doktor sprechen?“ „Leider nein! Er ist vor wenigen Minuten weggefahren.“ „Das ist aber unangenehm!“ Die beiden Herren wechselten rasch einen Blick, der Lena völlig entging. „Würden Sie wohl die Güte haben, uns die Kleidungsstücke zu zeigen, die der Herr Doktor gestern abend getragen hat?“ Ein dumpfer Schwindel erfaßte Lena. „Bitte!“ sagte sie zögernd und lächelte verzweifelt, während sie den Beamten in das Schlafzimmer voranging. Die Türen des großen Schranzes waren unverschlossen. Lena suchte den Smokinganzug heraus. Dann verlangte der Kommissar die Wäscheleade zu sehen. „Und nun noch eins, Fräulein: die Handschuhe, bitte.“ Sie befanden sich in tadellosem Zustande in der Innentasche des schwarzen Mantels. Das „Danke“ des Kommissars ließ Lena aufatmen. Als sie schon an der Flurtür standen, fiel es dem Kommissar ein, sich, nach Did zu erkundigen. „Der Herr Montrey soll ein sehr intimer Freund des Herrn Doktors sein?“ „Ja! Die Freundschaft datiert schon aus der Jugendzeit.“ Sie war jetzt nicht mehr im mindesten verängstigt. Es war ja alles gut abgelaufen. „Vielleicht lassen Sie uns auch noch einen Blick in das Zimmer des Herrn Montrey tun, ja?“ „Gewiß!“ sagte sie bereitwillig. Die Sonne warf einen breiten, blendenden Streifen in den kleinen Raum, der in tadelloser Ordnung war. Lena öffnete auf Wunsch die Schranke und zuckte zusammen.

Mit einem Griff hatte der Kommissar nach den Handschuhen gefaßt, die auf dem Querbrett lagen: sie waren blutbefleckt! Verzweifelt schüttelte Lena den Kopf. „Er ist es nicht gewesen!“ „Warum nicht?“ fragte der Kommissar und wog die Handschuhe, als wolle er die Schwere der Schuld abschätzen. „Das ist ja unerwartet rasch gegangen. Wir brauchen Sie nicht mehr länger zu belästigen, Fräulein.“ Lena hörte es kaum. Ihr Kopf drohte zu bersten. Sie vergaß den Gruß der Beamten zu erwidern und begleitete sie mechanisch zur Flurtür. Dann lief sie in das Sprechzimmer ans Telephon und rief Grudes Schwager an. „Der Wellenberg“, kam eine Stimme aus dem Hörer. „Herr Doktor?“ „Was gibt es, Lena?“ Er erhielt keine Antwort mehr. Auch als er selbst noch einmal bei Grude anklopfte, blieb alles still. Da sprang Wellenberg auf den Flur, riß Hut und Mantel an sich und stürmte davon. Did, am Führersitz von Grudes Wagen, der vor dem Krankenhaus stand, war in ein Zeitungsblatt derart vertieft, daß er die Schritte überhörte, die sich dem Auto näherten. Erst als ein Kopf sich durch das Fenster schob, schrak er auf. „Ah, Herr Kommissar! Haben Sie scho ein Ergebnis?“ „Gewiß, Herr Hauptmann!“ „Wirklich?“ Did war ehrlich erstaunt. Das ist aber schnell 'gangen. — Darf man wissen —?“

„Freilich!“ Der Kommissar zog ein Paar helle, blutbespritzte Handschuhe aus feiner Atentafche und hielt sie ihm entgegen. „Ihr Eigentum, Herr Hauptmann —“ Did war eine Sekunde lang verblüfft. Dann beja er sich die Dinger von allen Seiten. „Ich glaub' beinahe selber, daß es die meinig'n sind! Wo hab'n Sie die denn g'fun-d'n, Herr Kommissar?“ „In Ihrem Schrank!“ „Soo! — Da hätt' ich's besser versted'n soll'n.“ „Das hätten Sie tun müssen, ja. — Sie bekennen sich also zur Tat?“ suchte ihn der Beamte zu überrumpeln. Aber er hatte sich verrechnet. Did machte sein unbekümmertes Gesicht. „Aber gar keine Idee, Herr Kommissar! — Weil da zufällig ein paar Blutspriker dran sind, desweg'n muß ich's doch net gleich gewesen sein. Ich hab die Madlen überhaupt schon ein paar Monat lang nimmer zu Gesicht kriegt. — Aber, daß sie einmal ein solches End' nehmen würd, das hab' ich vorausg'f'ht.“ „Ein gewalttames Ende, wollen Sie jeben falls sagen, Herr Hauptmann!“ „Ja, so ungl'fähr.“ — Und als Grude eben aus dem Krankenhaus trat, wandte sich Did an ihn. „Wie geht's deiner Frau?“ Grude konnte nur mühsam sprechen. „Sie ist . . . nicht mehr . . . zu retten!“ „Jessas, na!“ rief Montrey erschrocken und streckte dem Freund die Rechte entgegen, die sie wie hilfesuchend umklammerte. „Dann ich 'naufgeh'n zu ihr? — Ich mein', ob's mich kennt, wann ich sie besuch'?“ Grude schüttelte den Kopf. „Kennen würd sie dich vielleicht schon. Aber geh lieber nicht, Did! Das Sprechen strengt sie zu sehr an.“ „Bloß auf ein paar Wörtn, Felix?“ Aber als er aus dem Wagen stieg, legte ihm der Kommissar die Hand auf die Schulter. „Es tut mir leid, Herr Hauptmann, — aber in Anbetracht des dringenden Verdachtes kann ich nicht zulassen, daß Sie sich entfernen.“